23. Jahrgang. Dienstag, 17. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12791

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 17. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses griff Geust lebhaft das gewaltsame Vorgehen Frankreichs in Tunis an. Gladstone beanstandete die Debatte über die tunesische Frage, indem er hervorhob, daß die Beziehungen zwischen Tunis und der Türkei lange Jahre schon controvers seien, und indem er an die über ein Menschenalter lange rege undun unterbrochene Allianz zwischen England und Frankreich erinnerte; Anschuldigungen gegen Frankreich und das Verhalten der englischen Regierung seien erst nach Vorlegung des Schriftwechsels zu beurtheilen. — Bei der zweiten Lesung der irischen Landbill erklärte Gladstone, die Verwerfung der Bill werfe auch das Cabinet, das sein Schicksal mit jener verknüpfe. Die Conservativen würden, wenn sie zur Regierung gelangten, eine viel weiter gehende Bill vorschlagen müssen. Billige Amendements werde die Regierung annehmen, den Charakter der Bill könne sie aber nicht ändern.

Liverpool, 17. Mai. Gestern kurz vor Mitternacht wurde eine mit Dynamit gefüllte Röhre in das Centralbureau der Polizei geworfen. Es sind viele Fenster des Gebäudes zertrümmert, Menschen aber nicht verletzt worden.

Petersburg, 17. Mai. Ein kaiserlicher Ukas vom 16. d. enthebt den Grafen Loris Melikoff aus Gesundheitsrücksichten seiner Bitte gemäß seines Postens und ernennt an seiner Stelle den Grafen Ignatieff zum Minister des Innern. Zum Domänenminister wird der Staatssecretär Ostrowski ernannt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Mai. Dem Abgeordnetenhause wurden heute vom Unterrichtsminister die Gesetzentwürfe wegen Errichtung einer czechischen Universität in Prag und wegen der dazu erforderlichen Nachtragscredite vorgelegt.

Pest, 16. Mai. Das Unterhaus nahm nach längerer Debatte mit großer Majorität den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Pest-Semliner Bahn in der General- und Spezialdebatte an.

Marseille, 16. Mai. In Folge des Verbotes eines gegen die Hinrichtung der russischen Nihilistin Jesse Helfmann gerichteten Meetings kam es gestern vor dem russischen Consulat zu einer Manifestation, an der sich etwa 100 Personen aus den untersten Volksschichten betheiligten. Ein besonderer Zwischenfall hat sich dabei nicht ereignet. Die Menge zerstreute sich, nachdem drei Personen verhaftet worden, die bald darauf wieder in Freiheit gesetzt wurden.

Belgrad, 16. Mai. Die Eröffnung der Skupschtina ist auf morgen verschoben worden, da die Deputirten in hinreichender Anzahl noch nicht eingetroffen waren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Mai.

Der Reichstag hat sich in seiner gestrigen Sitzung eine Ueberraschung bereitet, auf welche Niemand vorbereitet war. Als die Sitzung begann, war so ziemlich alle Welt der Ueberzeugung, daß die „Bennigsen'sche Clausel", wie die „Germania" sich ausdrückt, d. h. die von Hrn. v. Bennigsen in der Commission beantragte und dort wie bei der zweiten Berathung im Plenum angenommene Bestimmung wegen der Berufung des Reichstags im Oktober in der gestrigen dritten Berathung abgelehnt und dann die Verlängerung der Legislaturperiode als einziger Inhalt des Gesetzes übrig bleiben würde. Die „Germania" spricht sich noch gestern Abend mit großer Bestimmtheit in diesem Sinne aus, und der Antrag Windthorst, der jeden Zweifel daran beseitigen sollte, daß die Verlängerung der Legislaturperiode diesem Reichstage nicht mehr zu Gute komme, beruht auf derselben Voraussetzung. Gleichwohl hat dieselbe sich als irrthümlich erwiesen in Folge der starken Besetzung des Hauses auf der Linken und der Festigkeit derjenigen Mitglieder des Centrums, welche bei der zweiten Berathung für den Oktober-Termin gestimmt hatten, unter Führung des Abg. Windthorst, der sich wieder einmal auf das Gebiet des Culturkampfes zurückzog. So wurde der Artikel 13, der in zweiter Lesung mit 140 gegen 129 Stimmen angenommen worden war, auch gestern trotz der Erklärung des Staatssecretärs v. Bötticher aufrecht erhalten und zwar mit 147 gegen 132 Stimmen.

Die zweite Ueberraschung war die, daß der Reichstag durch Ablehnung des ganzen Gesetzes den Bundesrath der Mühe überhob, das beschlossene Gesetz abzulehnen. Das Centrum oder vielmehr derjenige Theil des Centrums, welcher gegen den Oktobertermin und für die 4jährige Legislaturperiode gestimmt hatte, legte auf die Beseitigung des ersteren größeren Werth, als auf die 4jährige Legislaturperiode, und stimmte nunmehr gegen das ganze Gesetz, so daß von der ganzen Vorlage und den Beschlüssen der Commission nichts mehr übrig blieb. So gelangte denn schließlich die Resolution des Abg. Rickert, welche den Reichskanzler auffordert, für die Feststellung des Reichsetats vor den Landesetats Sorge zu tragen, zur Abstimmung und zur Annahme, so daß man von der ganzen Berathung wenigstens nicht sagen kann: „Viel Lärm um nichts."

Wenn man vorgestern in Reichstagskreisen noch hier und da die Hoffnung hegte, daß die Arbeiten des Hauses sich bis Pfingsten würden abwickeln lassen, so ist diese Hoffnung jetzt vollständig geschwunden. Es ist jetzt bekannt geworden, daß der Reichskanzler den Reichstag noch längere Zeit an seine Arbeiten zu fesseln gedenkt und daß vielleicht noch außer den bis jetzt bekannt gewordenen Vorlagen andere an das Parlament gelangen werden. Die „Kreuzztg." spricht gar vom 15. Juli als Schlußtermin. Man kann kaum annehmen, daß die „Reichsregierung" die Hoffnung hegt, noch viel gesetzgeberisches Material mit diesem Reichstag fertig zu stellen; aber man giebt sich vielleicht der Erwartung hin, aus den Verhandlungen Material für die bevorstehende Wahlbewegung zu gewinnen. Es ist aber mehr als zweifelhaft, ob man bis in den Juli hinein den Reichstag beschlußfähig erhalten können wird.

Es schien in letzter Zeit, daß das Unfallversicherungsgesetz noch in dieser Session zu Stande kommen würde. Fürst Bismarck kann dasselbe haben, wenn er es will; freilich muß er es aus den Händen des Centrums annehmen; aber mit dessen Hauptbedingung, dem Fortfall der Reichsanstalt und deren Ersetzung durch Landesanstalten, hat er sich ja zufriedengestellt erklären lassen. Aber es scheint, als ob er ein Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session doch nicht so sehr für wünschenswerth hält. Der Staatssecretär v. Bötticher hat sich wenigstens neuerdings zu Mitgliedern der Commission dahin geäußert, daß der Reichskanzler bis jetzt nicht auf den Zuschuß aus öffentlichen Mitteln zu den Prämien verzichtet habe. Diese Forderung, welche dem Gesetz einen socialistischen Charakter aufheften würde, hat bis dahin auch das Centrum zu bewilligen sich entschieden geweigert, und wenn sie aufrecht erhalten würde, so würde das Gesetz wahrscheinlich zu Falle kommen. — Bei den bevorstehenden Wahlen würde das zustandegekommene Unfallgesetz sich gar nicht so gut gebrauchen lassen, wie das abgelehnte. Manchen Arbeitern würde es viel eher beizubringen sein, daß Fürst Bismarck ihnen habe helfen wollen, was jedoch die Parteien verhindert hätten, als wenn das Gesetz fertig wäre und wenn sie dann bei genauerem Besehen finden würden, daß sie ein Geschenk von sehr zweifelhaftem Werthe erhalten hätten.

Man fürchtete einige Zeit, daß es bei dem Unfallversicherungsgesetz darauf abgesehen sei, die Nationalliberalen zu veranlassen, das Centrum zu überbieten. Aber selbst wenn die Nationalliberalen dies wollten, so könnten sie dem Reichskanzler keine Mehrheit mehr verschaffen. Denn nach dem Eintritt der Secession bilden sämmtliche Conservativen zusammen mit den Nationalliberalen gar nicht mehr die Mehrheit im Hause, es fehlen immer daran noch einige Stimmen. Diese sind aber durchaus nicht zu haben; denn die Secessionisten werden ebenso wie die Fortschrittspartei grundsätzlich gegen das Gesetz stimmen.

Die Nationalliberalen sind darum auch der Regierung nicht mehr so werthvolle Bundesgenossen, wie früher. Während nach dem Ausscheiden der Secessionisten aus der nationalliberalen Fraction diese von der Regierungspresse heftiger angegriffen wurden, als die Fortschrittspartei, beginnen die Offiziösen jetzt ihre Hauptgeschosse gegen die in der Fraction zurückgebliebenen Nationalliberalen zu richten. Das scheint wenigstens die eine gute Folge zu haben, daß sämmtliche Liberalen näher zusammengeführt werden. Es sind bereits jetzt Aussichten vorhanden, daß alle drei liberalen Fractionen nicht mit gegen einander gerichteten Waffen in den Wahlkampf eintreten.

Der „Reichsanzeiger" brachte dieser Tage eine längere Auseinandersetzung, welche beweisen sollte, daß Herr v. Puttkamer, als er den städtischen Behörden von Bockenheim bei Frankfurt a. M. gegen ihren Willen eine dort nie gewesene communale katholisch-confessionelle Volksschule auf Gemeindekosten zu errichten aufgab, correct gehandelt habe. Leider ist auf dem Schulgebiete nicht Alles gesetzlich „correct", weil wir eine Unterrichtsgesetzgebung nicht besitzen, und es ist für uns ein Trost, daß ein künftiger Falk wieder alle Maximen, welche Puttkamer jetzt aufstellt, mit einem Federstrich über den Haufen werfen kann, wie es Puttkamer mit den Prinzipien Falk's gethan. Der „Reichsanzeiger" brachte auch eine Reihe von Actenstücken in der Bockenheimer Angelegenheit. Jetzt stellt sich aber heraus, daß dabei zwei Actenstücke ausgelassen sind, und es sind dieselben um deshalb die wichtigsten, weil sie den Beweis liefern, daß auch in Bockenheim ebenso wie früher in Elbing, unter Puttkamer genau in entgegengesetztem Sinne gehandelt worden ist, wie seiner Zeit unter Falk. Das erste dieser beiden Actenstücke, welche jetzt in der „Frkf. Ztg." zur Veröffentlichung gelangen, ist ein Bescheid der Regierung zu Kassel vom 29. Juni 1877, in dem es wörtlich heißt:

„**Wenn die Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde Bockenheim aus confessionellen Rücksichten es vorziehen, anstatt ihre Kinder in die Ortsschule zu schicken, neben dem Schulorganismus der Ortsgemeinde eine besondere Confessionsschule zu unterhalten, so fallen die Kosten dieser Einrichtung der gedachten Kirchengemeinde einseitig zur Last und die Stadt Bockenheim kann nicht angehalten werden, wider ihren Willen zu diesem Behufe Zuschüsse zu leisten oder innerhalb des städtischen Schulorganismus die bisherige katholische Schule als Confessionsschule zu unterhalten. Eine Verpflichtung der Stadt in dieser Beziehung würde nur dann anerkannt werden können, wenn dieselbe sich zu dieser Leistung durch besonders giltige Rechtsacte der katholischen Kirchengemeinde gegenüber gebunden hätte; derartige Rechtsacte liegen aber nicht vor, vielmehr wird anerkannt, daß die bisherigen Leistungen der Stadt Bockenheim für die katholische Volksschule daselbst lediglich auf freier und daher jederzeit widerruflicher Bewilligung der städtischen Behörden beruht haben.**"

Der Vorstand der katholischen Kirchengemeinde hat damals gegen diesen Bescheid beim Cultusminister Dr. Falk arecurrirt, und dieser hat unterm 12. November 1877 kurz erwidert, „daß er keine Veranlassung zur Abänderung der seitens der königl. Regierung zu Kassel unterm 29. Juni a. c. getroffenen Entscheidung finden könne." Wie gesagt, gerade diese beiden Schriftstücke sind in der Publication des Reichsanzeigers fortgelassen, und Hr. v. Puttkamer hat die Stadt Bockenheim genau zu dem angehalten, wozu sie nach jener oben in gesperrter Schrift gedruckten Stelle des unter Falk erlassenen Regierungsbescheides „nicht angehalten werden kann."

Dem Vernehmen nach soll der mit der Bildung eines neuen italienischen Cabinets betraute Deputirte Sella die Auflösung der Kammer verlangt haben und auf diesem Verlangen beharren. Der König hat sich darüber noch nicht entschieden und gestern den Kammerpräsidenten Farini zu einer Unterredung zu sich beschieden.

In der Sonntagssitzung der Delegirten für die griechische Grenzfrage erklärten die türkischen Delegirten, sie seien noch nicht ermächtigt, die letzthin vorgelegten vier Punkte zurückzuziehen. In ihrer gestrigen Sitzung haben nun die Botschafter der Mächte beschlossen, die Pforte um Beschleunigung der die türkisch-griechischen Angelegenheiten betreffenden Arbeiten zu ersuchen.

Reichstag.

41. Sitzung vom 16. Mai.

Zur zweiten Berathung steht zunächst der Gesetzentwurf betr. die Bezeichnung des Raumgehalts der Gefäße, in welchen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen. Nach der Vorlage sollen alle Fässer, in denen Flüssigkeiten verkauft werden, aichamtlich nach ihrem Rauminhalt oder bei Verkauf nach Gewicht auf ihre Tara beglaubigt sein, was bisher nur bezüglich der Weinfässer vorgeschrieben war. Die Commission hat diese Bestimmung abgelehnt, dagegen die Vorschriften über die Bezeichnung des Raumgehaltes der eigentlichen Schankgefäße fast unverändert nach der Vorlage angenommen, und deshalb auch den Titel des Gesetzes geändert in: Gesetzentwurf betr. die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße. Die bisherige Eintheilung der Vorlage in Art. I.: Bestimmung bezüglich der Fässer; Art. II.: bezüglich der Schankgefäße, und Art. III.: Einführungstermin für beide Bestimmungen, ist ebenfalls aufgegeben und der Einführungstermin (1. Januar 1884) daher als letzter Paragraph den Bestimmungen über die Schankgefäße angeschlossen.

Nachdem Ref Karsten die Beschlüsse der Commission empfohlen und Geh. Rath Weymann dieselben bekämpft, wird Art. 1 abgelehnt und der Rest des Gesetzes nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Reichsverfassung auf Grund der in zweiter Berathung gefaßten Beschlüsse; dieselben lauten: „Art. 13. Die Berufung des Bundesraths und des Reichstags findet alljährlich im Monat Oktober statt und kann der Bundesrath zur Vorbereitung der Arbeiten ohne den Reichstag, letzterer aber nicht ohne den Bundesrath berufen werden." — „Art. 24. Die Legislaturperiode des Reichstags dauert vier Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich." — Abg. Windthorst beantragt, die Aenderung des Art. 13 erst mit dem 1. Juli 1882, die Aenderung des Art. 24 mit dem Schluß der gegenwärtigen Legislaturperiode in Kraft treten zu lassen.

Abg. v. Minnigerode: Die Beschlüsse zweiter Lesung haben keine Seite des Hauses befriedigt. Ich erkläre mich zunächst gegen den Art. 13. Gewiß ist die Feststellung des Reichsetats vor den Etats der Einzelstaaten in hohem Grade wünschenswerth, aber die Forderung, den Reichstag grundsätzlich schon im Oktober zu berufen, geht über die Courtoisie hinaus, die wir der maßgebenden Stelle im Reich schuldig sind. Zugleich wird dem Bundesrath damit ein erfahrungsmäßig unzureichender Zeitraum von nur 4 Wochen zur Vorbereitung seiner Vorlagen eingeräumt, so daß Klagen über ihre ungenügende Vorbereitung uns nicht mehr zustehen würden. Anders stehen wir dem Art. 24 gegenüber, dessen Annahme wir befürworten um der größeren Stetigkeit in der Gesetzgebung willen und um nicht beständig vor Neuwahlen gestellt zu werden, deren häufiger Wiederkehr nur Demagogen das Wort reden können. So ist mir letzthin ein ABC Buch für freisinnige Wähler in die Hände gefallen, welches für die Vorbereitung von Reden, vielleicht auch von Interpellationen berechnet ist. England hat bekanntlich siebenjährige Perioden, die französische Republik hat 1874 eine vierjährige eingeführt. Eine Lösung dieser Frage ist aber gerade jetzt um so mehr angezeigt, weil der Reichstag vor Neuwahlen, also der Sache sehr objectiv gegenübersteht. Die zweijährige Etatsperiode beantragen wir jetzt nicht. Ich möchte aber hier ein Wort für die Zukunft sprechen. Wie sehr eine Zeitersparniß gerade für unsere Geschäfte geboten ist, haben die Verhandlungen dieses Frühjahrs im Hause bewiesen. Daneben wäre eine Modification der Beschlußfähigkeitsziffer des Reichstages sowie eine Beschränkung in dem Gebrauch der Freikarten, welche vielfach zu Agitationsreisen benutzt worden sind und uns oft sehr hervorragende Abgeordnete bei wichtigen Verhandlungen entzogen haben, wünschenswerth. Wir hoffen, daß in der Frage der zweijährigen Etatsperioden wie in der Steuerfrage, sich mit der Zeit eine Wandlung der Meinungen zu Gunsten der Regierung vollziehen wird. (Beifall rechts.)

Abg. v. Treitschke hofft noch einige Herren von der schwachen Majorität, welche bei der zweiten Lesung den Art. 13 in seiner gegenwärtigen Fassung annahm, davon zu überzeugen, daß dieser Beschluß ein Fehler war. Ganz gewiß hat der Reichstag bei demselben nicht entfernt die Absicht gehabt, den Prärogativen der Krone zu nahe zu treten; thatsächlich aber läuft der Art. 13 in der jetzt vorliegenden Fassung darauf hinaus, eine bisher der Krone verfassungsmäßig zustehende Freiheit zu beschränken, und ein solcher Versuch wird in einem so monarchischen Volke, wie das deutsche Gottlob ist, sehr leicht zu einem Pfeil, der auf den Schützen selbst zurückprallen kann. (Sehr richtig!) Eine diplomatische Verwickelung, ja unter Umständen der Katarrh eines Ministers könnte es dahin bringen, daß die Einberufung des Reichstags im Oktober doch nicht ausgeführt werden kann. Wenn der preußische Landtag vor 30 Jahren den gleichen Fehler begangen hat, so ist das kein Grund für uns, denselben zu wiederholen. Auf die Gefahr hin, der Servilität beschuldigt zu werden, möchte ich doch behaupten, daß die Herren von dem Bundesrath so zu sagen auch zu den Menschen gehören (Heiterkeit) und man ihnen nicht zumuthen kann, in der Jahreszeit, wo wir Berliner den Dunstkreis des grünen Grabens zu vermeiden pflegen, sich gewerbsmäßig in dieser schönen Hauptstadt zu versammeln. Der Antrag ist im gegenwärtigen Augenblick geradezu naiv. Wenn Sie den Art. 13 in der Fassung der Commission annehmen, so heißt das für Jedermann, daß das Gesetz im Sande verlaufen wird. Verwerfen Sie dagegen den Art. 13, so haben wir die Hoffnung, aus dem Schiffbruch des Gesetzes doch noch ein einigermaßen brauchbares Wrack zu retten. Den Art. 24, die 4jährige Legislaturperiode einzuführen, können wir annehmen, wenngleich die fünfjährige besser wäre. Ein Präjudiz für die Entscheidung über die zweijährige Budgetperiode möchte ich in der Annahme des Art. 24 in keiner Weise sehen. Die jährliche Berufung des Reichstags ist eine factische Nothwendigkeit, und es steht fest, daß wir in einer irgend absehbaren Zukunft ohne eine jährliche Gesetzgebung gar nicht zu leben vermögen. Wie der Reichstag über die zweijährige Budgetperiode denken wird, wage ich nicht vorauszusagen. Ein Präjudiz schaffen wir nicht, wir werden, wenn wir den Art. 13 verwerfen und nur den Art. 24 übrig lassen, das Unsrige thun, um unserem so unnatürlich überhitzten öffentlichen Leben wenigstens einige Beruhigung zu bringen. (Beifall rechts.)

Abg. Kayser: Die Vorlage will dem Arbeiterstand den einzigen Boden rauben, auf dem er noch seinen Interessen Geltung schaffen kann. Jede Minderung der Parlamentsrechte steigert die Willkür der herrschenden Klassen, die nur schwer wieder abzustreifen ist. Der Reichskanzler beruft sich für seine neueren Vorlagen auf das Interesse des armen Mannes: das Volk weiß, was es davon zu halten hat. Es geht eben wieder einmal an die Wahlen, und da soll der arme Mann seine Stimme in die Wagschale der Regierung werfen. Hätten wir 7- oder 10jährige Legislaturperioden oder gar ein ewiges Parlament, dann würde der arme Mann sich gewiß lange vergebens nach so eifrigen Verfechtern seiner Interessen umsehen. Darin sind wir mit dem Reichskanzler einverstanden, daß der Juristenstand heutzutage überschätzt wird und daß zu viele Beamte im Parlamente sitzen; am liebsten wünschten wir das passive Wahlrecht der Beamten ganz beseitigt. Es müssen praktische Männer in den Reichstag entsandt werden, natürlich mit Diäten, sonst bekommen wir ein Rentiersparlament. Der Reichskanzler hat auch darin Recht, daß die Geschäfte hier im Hause von einem zu engen Kreise von Rednern geführt werden. Bei einer Kritik der gesammten Staatsverwaltung auf Grund des Budgets erfordert es doch die Billigkeit und die Würde des Hauses, daß alle Parteien gehört werden. Der Stagnation im Volk wird man mit diesem Gesetzentwurf nicht beikommen, sondern nur durch Verkürzung der Wahlperioden und häufigere Anrufung der Entscheidung des Volkes. Ein gerechteres Resultat als bisher wird sich ferner auch dadurch erreichen lassen, daß man die Wahltage auf einen Sonntag verlege.

Abg. v. Kardorff: Ich kann es nicht als absolute Pflicht eines Mitgliedes dieses Hauses anerkennen, sich stets in unmittelbarem Verkehr mit seinem Wahlkreise zu halten und dessen Anschauungen sich zu accommodiren; wir haben es immer für männlich gehalten, unter Umständen auch gegen die Ansichten unseres Wahlkreises zu handeln, gleichviel ob unser Mandat dabei auf dem Spiele stand. Ueber den Wunsch des Vorredners, die Wahlen möglichst oft sich wiederholen zu lassen, bin ich bei ihm gar nicht erstaunt; eine Realisirung desselben erscheint aber um so ferner liegend, als von keiner Partei so sehr gerade an die schlechten Leidenschaften appellirt wird, wie von den Socialdemokraten. (Lebhafter Widerspruch, links.) Gegen eine Verlängerung der Legislaturperiode sind sonst eigentlich von keiner Seite prinzipielle Bedenken geltend gemacht worden. Selbst Herr Richter hat anerkannt, daß unter den jetzigen Verhältnissen der Reichstag thatsächlich nur in einer einzigen Session frei von allen Wahleindrücken verhandeln kann. Von einer Diätenbewilligung kann daher nicht die Rede sein. Wenn der Vorredner mit Nachdruck die Nothwendigkeit, Männer aus dem Volke zu wählen, betont hat, so gestehe ich, daß er selbst mir keineswegs den Eindruck eines „Mannes aus dem Volke", eines Arbeiters macht. (Heiterkeit.) Uebrigens kennen die Arbeiter ihre eigenen Interessen viel zu gut, um Leute, die unmittelbar ihrer eigenen Klasse angehören, hierher zu senden. Sie wissen sehr gut, daß ihre Interessen weit besser von Männern vertreten werden, welche auf allen Gebieten des Wissens bewandert sind. Der Vorredner hat es für wünschenswerth erklärt, daß den Beamten das passive Wahlrecht genommen werde; wir halten es in- dessen für nothwendiger, das passive Wahlrecht der Socialdemokraten zu kassiren. Gegen die vierjährigen Legislaturperioden ist der Einwand geltend gemacht, daß hierdurch die Zahl der Richter und Verwaltungsbeamten im Reichstage noch vermehrt würde. Allerdings werden diejenigen, welche anderen Berufszweigen angehören, in vielen Fällen durch ihre wirthschaftliche Thätigkeit so gefesselt, daß sie nicht immer in der Lage sind, ein Mandat anzunehmen. Dem wäre aber dadurch abzuhelfen, daß für zweite Lesungen die Beschlußfähigkeitsziffer herabgesetzt, für dritte erhöht würde. Dann könnte man die Hauptabstimmungen auf einen Zeitpunkt zusammenfassen, und viele würden damit in den Stand gesetzt sein, den Pflichten ihres Mandats genügend nachzukommen. Ein wesentlicher Schritt, um das Einvernehmen zwischen Preußen und der römischen Curie wieder herzustellen, würde es sein, wenn die einzelnen Mitglieder des Centrums je nach ihrer politischen Stellung sich in die übrigen Parteien vertheilten und innerhalb derselben wirkten. Welcher Fraction sich z. B. Hr. Windthorst anschließen würde, weiß ich allerdings nicht. (Rufe: den Freiconservativen! Heiterkeit.)

Abg. Windthorst: Ich danke dem Abg. v. Kardorff, daß er die Nothwendigkeit einer Beseitigung des Culturkampfes anerkannt hat; dieses Anerkenntniß ist mir aus seinem Munde um so werthvoller, als gerade die deutsche Reichspartei einen nicht geringen Antheil an dem Kampfe gehabt hat. Die Erklärung, welche er der Entstehung des Culturkampfes gegeben hat, muß ich dagegen als völlig unzutreffend zurückweisen. Der Culturkampf ist entstanden aus Herrschsucht. Man hat, geleitet von dem Gedanken der Omnipotenz des Staates, die selbstständige Corporation der Kirche niederdrücken wollen, ebenso wie man jetzt die Selbstständigkeit der Parteien zu brechen sucht. (Abg. Sonnemann: Sie unterstützen ja jetzt immer den Fürsten Bismarck!) Wir unterstützen den Fürsten Bismarck, wie wir dies stets gethan haben, überall da, wo er Recht hat, und wenn dies in neuerer Zeit öfter geschehen ist, so liegt der Grund nur darin, daß er sich in manchen Fragen unsern Anschauungen genähert hat. (Sehr richtig!) Hr. v. Kardorff hat uns aufgefordert, auch unsererseits zur Herbeiführung eines Ausgleichs in dem kirchenpolitischen Kampfe mitzuwirken. Wir sind hierzu gern bereit. Wollen Sie unsere Unter-

stützung, so brauchen Sie nur für eine gründliche Revision der Maigesetzgebung zu sorgen. Wenn der Abg. v. Kardorff die Absicht aussprach, auf eine Ausschließung der socialdemokratischen Abgeordneten aus dem Reichstage hinzuwirken, so kann ich ihm schon heute erklären, daß er meine Unterstützung dabei nicht haben wird. Durch gewaltsames Zurückdrängen beseitigt man solche Uebelstände nicht. Man muß die Wunden offen bloßlegen, um sie zu heilen. Gerade das Auftreten der socialdemokratischen Abgeordneten in dieser Session hat viel dazu beigetragen, ihre Bewegung im Lande zu discreditiren. Man muß wissen, daß ihre Ziele in der That nichts Anderes sind, als die Republik, der sociale Staat und der Atheismus. Gegen diese Ziele kämpft am kräftigsten die katholische Kirche; wollen Sie dieselbe in diesem Kampfe unterstützen, so befreien Sie sie von ihren Fesseln. Den Vorschlag des Abg. v. Kardorff, daß das Centrum sich auflösen und die einzelnen Mitglieder sich unter die verschiedenen Parteien vertheilen sollen, kann ich nicht acceptiren. Auch in dieser Vereinzelung würde ein Jeder seine Grundsätze aufrecht erhalten und wenn er innerhalb der Fraction, der er beigetreten ist, eine Unterstützung seiner Prinzipien nicht findet, als ein fremdes Element sich fühlbar machen. Ich halte es deshalb für loyaler, wenn er draußen bleibt; auch hat uns die Erfahrung gelehrt, daß wir vereint uns besser schlagen, und deshalb würde es thöricht sein, unsere jetzige Stellung aufzugeben, die uneinnehmbar ist. Was den vorliegenden Gesetzentwurf betrifft, so muß ich den Abg v. Treitschke, der heute wiederum den Vorwurf erhoben hat, daß unser Beschluß die Vorrechte der Krone verletze, auf die früheren Ausführungen des Abg. v. Bennigsen verweisen. Man darf auch das monarchische Prinzip nicht übertreiben wollen. Ich schließe mit dem Ausdruck der Freude, daß auch die deutsche Reichspartei endlich die Nothwendigkeit einer Beseitigung des Culturkampfes anerkannt hat. (Heiterkeit.)

Die Generaldiscussion wird hiermit geschlossen. — Abg. Kayser erklärt in einer persönlichen Bemerkung, daß wenn Hr. v. Kardorff einen Antrag auf Ausschluß der socialdemokratischen Abgeordneten einbringe, er selbst sich vorbehalte, den volksvergiftenden Schnapsbrennern das passive Wahlrecht zu entziehen.

In der Specialdebatte wendet sich der Abg. Marquardsen zunächst gegen v. Treitschke's Behauptung, daß der zu Art. 13 gefaßte Beschluß die Prärogative der Krone verletze. Der Kaiser hat gegen eine solche Verfassungsänderung durch den Bundesrath das absolute Veto, wenn er mit seinen mehr als 14 Stimmen diesem Vorschlage entgegentritt. Auch wird durch unsern Vorschlag dem Kaiser durchaus nicht das Vorrecht entzogen, zu jeder Zeit den Bundesrath und Reichstag zu berufen. Die Vorbereitung der Vorlagen braucht nicht in der Zeit kurz vor der Einberufung des Reichstages zu erfolgen, sondern kann auch vor Eintritt der Ferien, der Badereisen u. s. w. geschehen. Die Erfahrung lehrt auch, daß die vorbereitenden Arbeiten des Bundesraths selten den Zeitraum von 4 Wochen vollständig ausgefüllt haben. Vor mir liegt ein Verzeichniß von allen Einberufungen des Bundesraths und des Reichstags seit der Zeit des norddeutschen Bundes. Es handelt sich dabei um 17 Einberufungen und von diesen ist 10 Mal die Einberufungszeit weniger als ein Monat vor dem Zusammentreten des Reichstags gewesen. Dies ist unzweifelhaft ein Beweis, daß es wenigstens nicht so schlimm ist, als es die Herren machen. Wenn der Abg. v. Treitschke aber meinte, daß die Bundesrathsbevollmächtigten so zu sagen auch Menschen seien, was ich ihm vollständig zugebe, so sind doch wohl die Minister anderer Staaten auch Menschen, und ich frage ihn, wie es in Preußen und Baiern möglich ist, daß dort die Landtage regelmäßig im Oktober zusammentreten, wenn es nicht möglich wäre, vorher die betreffenden Vorlagen in den Ministerien auszuarbeiten. In Preußen liegt die Sache ganz ähnlich. Es ist nichts mit den übertriebenen Argumenten von der verletzten kaiserlichen Prärogative und von den ungeheuren Schwierigkeiten des praktischen Lebens, was man uns entgegenstellen könnte. Stimmen Sie ruhig für den Art. 13 wie er vorliegt. (Beifall links.)

Staatssecretär v. Boetticher: Ich habe Namens der verbündeten Regierungen die Erklärung abzugeben, daß sie einstimmig zu dem Resultate gekommen sind, dem Art. 13, wie er aus der zweiten Lesung hervorgegangen ist, ihre Zustimmung nicht zu geben; sie befinden sich nicht in der Lage, dem Kaiser eine Beschränkung seines Berufungsrechtes zu empfehlen. Die Gründe für diesen Beschluß sind bereits in der zweiten Lesung erörtert worden. Wenn auf die Minister der Einzelstaaten exemplificirt worden ist, deren Landtage im Oktober zusammentreten, so übersieht man, daß es sich da um einzelne Personen handelt, die sich ihre Arbeiten nach eigenem Ermessen einrichten können, beim Bundesrathe aber um eine collegiale Körperschaft, die auf Grund der Instructionen sämmtlicher Regierungen beräth. Ich meine, wenn eine Körperschaft wie der Bundesrath zu dem Schluß kommt, daß der Vorschlag des Reichstages undurchführbar ist, so sollte sich der Reichstag doch nochmals besinnen. (Beifall rechts)

Abg. Richter (Hagen): Wenn wir jetzt mit unseren Arbeiten im besseren Zuge sind, so werden wir durch die Oster- und Pfingstferien unterbrochen, beginnen wir aber im Oktober, so können wir unsere Arbeiten bis Weihnachten ohne Unterbrechung erledigen, und die Weihnachtsferien bilden die natürliche Grenze zwischen den Sessionen des Reichstages und der Landtage. Der Bundesrath tagt doch thatsächlich permanent, die Eintheilung seiner Thätigkeit in Sessionen hat einen mehr formalen Charakter. Warum es übrigens für den Bundesrath schwerer sein soll, seine Arbeiten zu beschleunigen, wie für ein Ministercollegium, vermag ich nicht einzusehen. Es handelt sich hier nur darum, was zweckmäßig ist, und deshalb verstehe ich auch nicht die immer wiederkehrende Berufung auf die Rechte der Krone; man könnte mit demselben Rechte sagen, es sei ein Eingriff in die Rechte der Wähler wenn man die Legislaturperiode auf vier Jahre verlängert. Es fragt sich doch wirklich nur, was praktisch ist.

Abg. Lasker: Ich habe zu einer Gruppe von Abgeordneten gehört, welche Ihnen vorgeschlagen hat, gegen die jetzigen Mißstände eine Resolution anzunehmen, und ich würde in der That auf den Unterschied, ob dies in der Resolutionsform geschieht oder in der Form eines Gesetzes von Hause aus kein großes Gewicht gelegt haben. Es ist aber dieser Vorschlag gemacht worden und wir haben keinen Grund gefunden, uns bei diesem Punkt von der Majorität zu trennen. Das Vorschieben der Prärogative der Krone ist meiner Meinung nach kaum der Widerlegung werth. Der Reichskanzler hat selbst erklärt, daß er die Annahme dieses Antrages für keine Einschränkung der Prärogative der Krone halte, und man erst den Ausspruch des Kaisers abwarten sollte, ob er zustimmen wolle. Ich protestire aber namentlich dagegen, als ob nicht der Reichstag gerade sowohl für die kaiserlichen Rechte und deren Integrität eintritt, auch wenn er diesen Beschluß annimmt. Ich glaube, man wird weder hier noch anderswo die Meinung beibringen können, als ob der Bundesrath mit größerer Energie für die Wahrung der kaiserlichen Rechte eintrete als dies der Reichstag thut (Sehr wahr! links.) Wenn uns wenigstens die Regierung einen Gegenvorschlag zur Abänderung der jetzigen Uebelstände gemacht hätte, dann käme es auf die Form nicht an. Insofern wird jedenfalls das heutige Votum, selbst wenn das Gesetz nicht zu Stande kommen sollte, einen sehr materiellen Werth haben, daß wir in Zukunft bei der Abhilfe wirklich vorhandener Uebelstände nicht als Bittende vor den Regierungen stehen werden, sondern dann die Regierungen sich veranlaßt sehen werden, ihre Mithilfe uns angedeihen zu lassen.

In namentlicher Abstimmung wird darauf Art. 13 wiederum nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, und zwar mit 147 gegen 132 Stimmen; ebenso Art. 24 (vierjährige Legislaturperioden) mit 155 gegen 122 Stimmen. Bei der ersteren Abstimmung setzte sich die Mehrheit zusammen aus dem Fortschritt, den Nationalliberalen, den Secessionisten, den Socialdemokraten und einem Theil des Centrums; bei der zweiten Abstimmung bildeten die conservativen Parteien und der größte Theil des Centrums die Mehrheit; die Polen enthielten sich der Abstimmung, die Welfen stimmten beide Male mit den liberalen Parteien — Der Antrag Windthorst wegen Hinausschiebung der Einführungstermine wird ebenfalls angenommen.

Ehe das Haus zur Gesammtabstimmung schreitet, bemerkt Abg. Rickert, daß für den Fall der Ablehnung des Gesetzes über seinen Antrag abgestimmt werden müßte, den er in erster Lesung eingebracht und noch nicht zurückgezogen habe; derselbe lautet: „den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Zukunft das Etatsgesetz für das deutsche Reich früher festgestellt werde, als die Etatsgesetze der Einzelstaaten."

Präsident v. Goßler bemerkt, daß seiner Meinung nach der Antrag durch die Abstimmung in zweiter Lesung erledigt sei.

Abg. v. Bennigsen entgegnet, daß es sich bisher nur um eventuelle Abstimmungen gehandelt habe; die eigentliche definitive Abstimmung komme erst jetzt und falls das Gesetz abgelehnt werde, müsse über den Antrag Rickert abgestimmt werden.

Darauf lehnt das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die Verfassungsänderung, mit einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit ab und genehmigt den oben mitgetheilten Antrag Rickert.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

△ Berlin, 16. Mai. In Abgeordnetenkreisen wollte man heute wissen, es seien bei den letzten Conferenzen des Reichskanzlers mit dem Kaiser auch über Personenfragen hinsichtlich hoher preußischer und Reichsbeamtenposten Verhandlungen gepflogen, oder gar Entscheidungen getroffen worden, deren Resultate jedoch erst nach dem Schluß der Reichstagssession bekannt werden sollten. Da bei diesen Gerüchten lediglich diejenigen Angaben wiederholt werden, welche seit längerer Zeit schon Verbreitung, aber auch sofortigen offiziösen Widerspruch erfahren haben, so verzichten wir auf die Wiedergabe der Einzelheiten; indessen verdient die von guter Seite kommende Versicherung Glauben, daß der Name des letzten Ministers des Innern, Grafen Botho zu Eulenburg, dabei in keiner Weise in Betracht gekommen ist und gegenüber den Erklärungen, welche der Graf bei seinem Rücktritt abgegeben hat, auch füglich nicht in Betracht kommen konnte. — Die Nachricht, daß das im vorigen Jahre erlassene bis zu Ende dieses Jahres giltige Kirchengesetz verlängert und eine bezügliche Vorlage in der nächsten Session des Landtags unterbreitet werden soll, wird bestätigt. Ob übrigens die Regierung an der Hand der Erfahrungen, die sie mit dem Gesetze gemacht hat, sich nicht veranlaßt sehen werde, in einzelnen Punkten Abänderungen zu beantragen, wird abzuwarten bleiben und jedenfalls erst nach Entscheidung über die Person des künftigen Leiters des Cultusministeriums zum Austrag kommen.

× Berlin, 16. Mai. Die Petitions-Commission des Reichstages hat in Betreff einer Petition des Kaufmanns C. Scheer zu Treuenbrietzen und Genossen zu Bardenitz und Pechüle, enthaltend Beschwerde über die Besitzstörungen Seitens des Militärfiscus in Folge der während der Schießübungen auf dem Schießplatze bei Jüterbog erfolgenden Absperrung der angrenzenden Feldmarken den Antrag gestellt: „die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu empfehlen, da die Militärverwaltung nicht berechtigt ist, ohne vorherige Expropriation die betreffenden Grundstücke zu den hier fraglichen militärischen Zwecken zu gebrauchen." — In Bezug auf eine die Petition des Mühlenbesitzers Karl Mohr zu Bielitz, betreffend die Gewährung einer Entschädigung für die Beeinträchtigung seines Gewerbebetriebes durch die Sperrung öffentlicher Wege während der Artillerie-Schießübungen bei Wiersel beantragt sie: „die Petition dem Reichskanzler mit dem Ersuchen mitzutheilen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob nicht dem Petenten für die Verluste, welche ihm durch die in Folge der Militär-Schießübungen eingetretenen Absperrungen der öffentlichen Wege erwachsen, eine billige Entschädigung zu gewähren sei."

* Die Commission für die Novelle zum Gerichtskostengesetz hat heute die zweite Berathung beendigt. Der Beschluß, demzufolge die Zustellungen der Gerichtsvollzieher durch die Post kostenfrei bleiben sollen, wurde auf Befürwortung der Regierungscommissare zurückgenommen.

* In dem Verein der Liberalen in Chemnitz hat der Abg. Rickert am Freitag Abend Gelegenheit genommen, gegen die von den Conservativen ausgegebene Parole „Für Bismarck oder gegen Bismarck" Protest einzulegen und das thatsächliche Verhalten derselben zu dem Wehrsteuergesetz und der Quittungssteuer mit jener Parole in Contrast zu stellen. „Sei es denn erhört, frug Herr Rickert, „daß das deutsche Volk über einen Mann abstimmen solle, der doch nur ein Staatsdiener, neben dem Kaiser stehe?" Die conservative oder, was nachgerade fast dasselbe ist, die gouvernementale Presse ist bemüht, die heutige Lage mit derjenigen der Jahre vor 1866 in Vergleich zu stellen. Hr. Rickert sagte in dieser Beziehung: In den Conflictsjahren habe man die Liberalen in Preußen als Feinde des Königthums bezeichnet, und trotzdem habe das Volk stets liberal gewählt, weil es die Nichtberechtigung dieser Parole einsah und begriff, daß sich die Regierung einer Verfassungsverletzung schuldig mache. Erst nach dem Kriege von 1866 sei der Frieden über diesen Rechtsstreit zwischen Regierung und Volksvertretung geschlossen worden, als Fürst Bismarck Letztere wegen der Verfassungsverletzung um Verzeihung bat. Die Parallele zwischen damals und jetzt treffe also nicht zu. Als der Herzog von Wellington, so schloß nach dem Bericht der „Chem. Ztg." Hr. Rickert unter stürmischem Beifall der Versammlung seinen Vortrag, englischer Premierminister gewesen und im Verein mit den Tories Alles aufgeboten habe, die Freiheiten des englischen Volkes zu beschränken und die Liberalen einzuengen, da habe ihm ein liberaler Abgeordneter im Parlamente zugerufen: „Herzog von Wellington, Du hast das englische Volk von Sieg zu Sieg geführt, den großen Corsen gedemüthigt und Englands Ruhm vermehrt, aber das englische Volk wirst Du nie besiegen." Und so sage auch er, daß, obgleich Fürst Bismarck Großes für Deutschland geleistet, Oesterreich und Frankreich niedergeworfen habe, er doch den Liberalismus und das deutsche Volk nicht besiegen würde.

* Die gedeckte Corvette „Vineta" (19 Geschütze, Commandant Capitän z. See Zirzow) ist am 16. Mai c. in Hongkong eingetroffen.

England.

* Aus Capstadt vom 12. Mai wird gemeldet: Zwischen den Basutos und den Colonialtruppen hat bei Patmiethontein ein Kampf stattgefunden, in welchem letztere nur unbedeutende Verluste erlitten.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Die „République française" weist die Aeußerungen der englischen und italienischen Presse über die tunesische Angelegenheit zurück und erklärt, der in dem Bardo abgeschlossene Vertrag werde Frankreich in den Stand setzen, sich mehr als je friedlicher Arbeit zu widmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Mai. Die hiesigen Zeitungen enthalten fortgesetzt heftige Angriffe gegen die Haltung Frankreichs in der tunesischen Angelegenheit. Der französische Botschafter, Marquis de Noailles, hat gestern dem Ministerpräsidenten Cairoli eine Depesche des französischen Ministers des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, mitgetheilt, in welcher Letzterer jede Absicht einer Anspielung auf Italien in seinem jüngsten Circular in Abrede stellt und die Erhaltung der Freundschaftsbeziehungen zu Italien betont. Der italienische Botschafter in Paris, General Cialdini, hat in einer Depesche vom 11. d. über seine Besprechung mit Barthélemy St. Hilaire berichtet. Der von Letzterem bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellte Vertrag mit dem Bey von Tunis soll einen anderen Wortlaut als der schließlich abgeschlossene Vertrag haben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 14. Mai. Die „Reformen", auf welche man seit der Thronbesteigung Alexanders III. in ganz Rußland rechnete, kommen in höchst eigenthümlicher Form ans Tageslicht. Den Anfang machte die Bartfreiheit für die höheren Offiziere; dann ist die Neu-Uniformirung der Petersburger Polizei gefolgt. Und während man den sehr verständigen Vorschlag Loris-Melikoff's zur Lösung der russischen Bodenfrage ruhig ad acta gelegt hat, beräth man eiligst die Milderung der Duellstrafen!

— 16 Mai. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Peter von Oldenburg ist bis zum 20. d. M. verschoben worden, da die Ankunft des Großherzogs von Oldenburg zu den Trauerfeierlichkeiten erwartet wird. — Nach einer Meldung des „Golos" ist es in Losowaja (Gouvernement Jekaterinoslaw) am 14. d. zu Ruhestörungen gekommen. In Nikolajew überfiel demselben Blatte zufolge am 13. eine Anzahl Arbeiter jüdischen Einwohnern gehörige Häuser und Ausschanklokale und zertrümmerte dort die Fenster. Die Arbeiter wurden von Kosaken zerstreut. — Wie verschiedene Blätter melden, wären im Kriegsministerium behufs Verminderung der Ausgaben folgende Maßregeln beabsichtigt: Abschaffung als unnütz betrachteter Militärdistricte, Einschränkung des Personals der Kanzleien und Verwaltungen des Militärressorts, Verminderung des Truppencontingents in Friedenszeiten, Abschaffung einiger Militäranstalten, Einstellung der Gehaltszahlung an auf 11 Monate beurlaubte Generale, Aufhebung verschiedener Militärcommissionen, endlich Einschränkungen des Personals des Marineministeriums und Herabsetzung der Gehaltsraten für dasselbe. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf solle demnächst dem Staatsrathe vorgelegt werden. (W. T.)

* Am 9. Mai erhielt Loris-Melikoff einen Zettel vom Kaiser, worauf derselbe eigenhändig mit Bleistift geschrieben hatte: „Der Prinz Alexander v. Battenberg muß mit allen Mitteln unterstützt werden", woraufhin den hiesigen Zeitungsredactionen die strenge Weisung zuging, in der Besprechung der bulgarischen Angelegenheit äußerst vorsichtig zu sein und nichts zu bringen, was dem Fürsten Alexander schaden könnte. Gleiche Verhaltungsmaßregeln wurden am 11. Mai Abends in Moskau von dem Generalgouverneur Dolgorukoff den versammelten Redacteuren mündlich gegeben.

Amerika.

Washington, 15. Mai. Dem Schatzamte sind bis jetzt bereits über 50 Millionen Dollars 5procentige Obligationen zum Zwecke der Verlängerung gegen 3½procentige Verzinsung zugegangen. (W. T.)

Danzig, den 17. Mai.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 18. Mai.] Kühles, veränderliches Wetter mit schwacher Luftbewegung. Etwas Regen; nachher wärmer.

* Ein Telegramm aus Warschau von heute Vormittag meldet, daß daselbst die Weichsel seit gestern wieder erheblich steigt. Der Wasserstand betrug gestern daselbst 6 Fuß 2 Zoll, heute Vormittags bereits 7 Fuß 1 Zoll.

* Wie wir vernehmen, steht die lange vergeblich angestrebte Beseitigung der Lohmühle, welche für die Stadt Danzig mit ein Grund zu dem im vorigen Sommer erfolgten Ankauf der Zucker'schen Mühle war, nunmehr binnen Kurzem bevor. Wahrscheinlich wird der Abbruch dieses Verkehrshindernisses unmittelbar vor der diesjährigen Abschützung der Radaune erfolgen, um dann während der Schützzeit die durch den Abbruch etwa nothwendig werdenden Uferbauten ausführen zu können. Nachdem Seitens der Stadt die Lohmühle beseitigt ist, dürfte dann seitens der Provinz die Verbreiterung der Chaussee an jener Stelle und der über den Radaunekanal dort führenden Brücken erfolgen. Die bezüglichen Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Provinzial-Verwaltung befinden sich, wie wir vernehmen, in der Schwebe. — Während der diesjährigen Schützzeit der Radaune soll dann auch die Abtragung und Einebnung des durch die jüngsten Untersuchungs-Aufgrabungen völlig unpassirbar gewordenen Dominikanerplatzes um einen erheblichen Schritt gefördert werden. Es wird nämlich, falls die Stadtverordneten-Versammlung die erforderlichen Mittel bewilligt, zunächst der den Platz vom Altstädt. Graben trennende offene Radaunekanal an jener Stelle, wo häufig Unglücksfälle vorkommen, in einen unterirdischen Kanal verwandelt und zunächst die Verbindung des Platzes mit dem Altstädt. Graben hergestellt werden. Voraussichtlich wird dann auch noch in diesem Sommer die Abtragung des Platzes bis zur Höhe des Niveaus der angrenzenden Straßen energisch in Angriff genommen werden. Der dadurch frei zu legende ziemlich umfangreiche Platz dürfte für den stets wachsenden Marktverkehr in Anspruch genommen werden.

* An der Berliner Börse sind gestern die Actien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn durch die Discontogesellschaft zur Einführung in den dortigen Börsen-Verkehr gelangt und zwar zum Course von 36¼ Proc. Die Speculation bemächtigte sich, wie der „Börs.-Cour." schreibt, schnell der Actien und dieselben wurden aufwärts bis 39 Proc. gehandelt. Die Anmeldungen zum ersten Course waren so außerordentlich große, daß verhältnißmäßig nur ganz kleine Beträge zuertheilt werden konnten.

* Auf der am 14. stattgehabten Eisenbahn-Conferenz zu Breslau theilte die Direction mit, daß auf Anordnung des Ministers die baldigste Einführung sechswöchentlicher Saisonbillets ab Breslau nach den Ostseebädern Colberg, Zoppot, Swinemünde, Stralsund und Greifswald zu gewärtigen sei; betreffs der Retourbillets habe der Minister aber die Ausgabe derselben für Bromberg-Breslau via Kreuz nur mit dreitägiger Giltigkeitsdauer genehmigt.

* Um einem, insbesondere behufs Führung von Ausweisen bei den Zoll- und Hafenbehörden des Auslandes, hervorgetretenen Bedürfniß zu genügen, soll es, nach einer allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 10. v. M. fortan gestattet sein, die in dem Schiffsregister eingetragenen Schiffe, außer dem Certificat, mit einem amtlich beglaubigten Auszuge aus demselben zu versehen. Die Ertheilung des Auszugs erfolgt auf den Antrag des Rheders oder Schiffers. Zur Ertheilung desselben ist nur die Schiffsregisterbehörde befugt, welche das Certificat ertheilt hat oder an Stelle dieser Behörde getreten ist. Zur Ausfertigung der Auszüge sind ausschließlich die in der Reichsdruckerei hergestellten Druckexemplare zu verwenden. Die Ausfertigung geschieht unter Siegel und Unterschrift der Registerbehörde.

-y- Im Bildungsverein hielt gestern Herr Landgerichtssecretär Gaul einen Vortrag über die gesetzlichen Bestimmungen beim Grunderwerbe und beantwortete eine Reihe hierauf bezüglicher Fragen. Daneben wurde von anderen Mitgliedern noch eine Reihe von Fragen beantwortet. Der übliche Morgenspaziergang am Pfingstmontage wird nach dem Garten des Herrn Mathesius in Ohra unternommen werden, woselbst die Pelz'sche Kapelle concertiren wird.

-y- Auf der Tagesordnung des VIII. Gastwirthstages in Halle a. S. am 14. und 15. d. M. steht u. A.: Beschluß über ein Preisausschreiben für einen Apparat, welcher durch Druckregulirung eine Gasersparniß von 20—25 pCt. ergiebt, Gründung einer Verbands-Darlehns- und Unterstützungskasse sowie einer Verbands-Sterbekasse, Bildung von Bezirksverbänden u. s. w.

* Der Arbeiter L. war mit einem Korbe voll Sachen von dem Handelsmann B. nach dem Ostbahnhofe geschickt und hatte hierbei aus dem Korbe in Gemeinschaft mit einem Arbeiter S. 1 Winterüberzieher, 1 Hose, 1 Unterjacke, 2 Westen und 1 Rock gestohlen. Der L. wurde noch gestern verhaftet, jedoch von den gestohlenen Sachen bei ihm nichts mehr gefunden. Er will dieselben sofort verkauft haben. S. ist noch nicht ermittelt.

[Polizeibericht vom 17. Mai.] Verhaftet: Arbeiter L., unverehelichte B. wegen Diebstahls; Arbeiter G. und L. wegen Schlägerei und Erregung eines Volksauflaufs; 14 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: dem Kaufmann G. verschiedene leere Petroleumfässer von dem Lagerplatze in Neufahrwasser. — Verloren: ein goldenes Ohrgehänge auf der Gr. Allee. — Gefunden: ein hölzerner Wassereimer auf Stadtgebiet, abzuholen Stadtgebiet Nr. 127 beim Wachtmann Wolfram.

□ Aus dem kleinen Werder, 16. Mai. Die Raufbolde, welche gestern Abends 11 Uhr auf der Chaussee von Thiergart nach Grunau den Eisenbahn-Stationsassistenten Just aus Grunau getödtet haben, sind bereits ermittelt und verhaftet. Es sind zwei ganz junge Knechte (Haffke und Guth) aus Fischau, welche bereits eingeräumt haben, die Unthat, und zwar lediglich aus Rauflust, im Zustande der Trunkenheit begangen zu haben. Der Hergang ist, soweit bis jetzt ermittelt, folgender gewesen: Der Gasthofbesitzer Fechter, der Kaufmann Regier und Just machten am Sonntag Nachmittage eine Spazierfahrt nach Thiergart und kehrten um 11 Uhr Abends zurück. Auf der Feldmark Grunau wurde ihr Fuhrwerk plötzlich von den beiden Knechten angefallen und festgehalten. Fechter, ein gewandter kräftiger Mann, der den Wagen führte, gab die Leine einem Genossen und sprang vom Wagen, um die Angreifer zu vertreiben. Als F. sich den Letzteren nähert, wird er durch einen kräftigen Knüttelhieb, der ihn in die Schläfe traf, zu Boden geschlagen, wo er betäubt liegen blieb. Wahrscheinlich ist es dem Just, der ihm zu Hilfe eilte, ebenso ergangen und dann haben die rohen Burschen vor herannahenden anderen Fuhrwerken die Flucht ergriffen. Fechter erholte sich bald und wollte nun die Fahrt fortsetzen. Erst da vermißte man den Just. Man suchte ihn in der Dunkelheit vergeblich und erst, als aus den benachbarten Häusern Leute mit Laternen herbeigeholt waren, fand man den J. als Leiche in einem mit Wasser gefüllten Chausseegraben, ganz mit Schlamm bedeckt. Wahrscheinlich ist J. von den Raufbolden erschlagen und dann seine Leiche in den Graben geschleppt worden. J. war ein allgemein geschätzter liebenswürdiger Beamter, erst einige 30 Jahre alt. Er hatte den letzten deutsch-französischen Krieg mitgemacht und in demselben das eiserne Kreuz erworben. Eine junge Wittwe und 4 kleine Kinder, von denen das älteste erst 5 Jahre zählt, beweinen sein schreckliches Ende. Fechter's Verletzungen scheinen glücklicher Weise nicht lebensgefährlich zu sein. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Elbing, 16. Mai. Die Nachricht von dem Schaden, den der oberländische Canal an der fünften geneigten Ebene erhalten, hat nach der hiesigen „A. Z." in commerziellen und Schifffahrtskreisen große Bestürzung hervorgerufen, da der Verkehr auf Monate unterbrochen sein sollte. Glücklicherweise bestätigt sich diese Befürchtung nicht. Auf eine Anfrage der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei der Wasserbau-Inspection in Zölp ist die erfreuliche Antwort eingegangen, daß der Damm in kurzer Zeit hergestellt und die Schifffahrt in circa acht Tagen wieder eröffnet werden kann. — Wie aus Pr. Holland geschrieben wird, sollen die alten Schleusen vorläufig wieder in Stand gesetzt werden. Wie man hört, ist der Grund des Durchbruches in der zum Damme verwendeten Erde zu suchen; dieselbe soll nicht die nöthige Haltbarkeit besitzen, während die Ausführung der Arbeit eine durchaus gute gewesen ist. Es soll überhaupt in der ganzen Gegend zu diesem Zwecke taugliche Erde nicht zu finden sein.

— Die Wöhlert'sche Maschinenfabrik in Berlin, welcher bekanntlich auch die hiesige ehemals Hambruch-Vollbaumsche Waggonfabrik gehört, hat das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust von 270 000 ℳ. abgeschlossen.

Tiegenhof, 16. Mai. In vergangener Nacht ist das Gehöft des Besitzers Fischer in Keitlau abgebrannt. Ein Dienstmädchen ist verbrannt und der Sohn des Besitzers hat bedeutende Brandwunden davongetragen. Pferde und Rindvieh sind ebenfalls verbrannt. Wenige Tage vorher brannten in Stobbendorf die Gebäude des Schiffers Wohlgemuth nieder. — Bei dem gestrigen Brande des „Deutschen Hauses" hierselbst hat, wie die „Werd.-Ztg." meldet, der hiesige Handwerker-Verein einen empfindlichen Verlust erlitten. Der größte Theil der stattlichen Bibliothek desselben sowie die sämmtlichen, manches Werthvolle enthaltenden Sammlungen desselben sind mitverbrannt.

☾ Mewe, 16. Mai. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist das Thomas Drutta'sche Gasthaus nebst Gaststall in Adl. Gremblin abgebrannt. — Der Regierungs-Präsident hat die Erhebung von Zuschlägen von 300 Proc. der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, 50 Proc. der Grundsteuer und 50 Proc. der Gebäudesteuer zur Bestreitung der communalen Bedürfnisse der Stadt Mewe genehmigt.

+ Graudenz, 16. Mai. Gestern fand hierselbst der erste westpreußische Feuerwehrtag unter Vorsitz des Branddirectors Bade aus Danzig statt. Der westpreußische Feuerwehr-Verband ist am 8. August v. J. zu Danzig begründet und zählt zur Zeit 10 Feuerwehren. Von 9 Vereinen waren Vertreter erschienen. Die hiesige Feuerwehr hatte nach Möglichkeit für die freundliche Aufnahme der Gäste gesorgt und war von der Bevölkerung hierbei nach Kräften unterstützt worden; denn nicht nur viele Fahnen weheten den Ankommenden entgegen, sondern auch grüne Ehrenpforten und eine zahlreiche Zuschauerschaft zeigten, was für ein Interesse die Bevölkerung der Stadt an den Bestrebungen der Feuerbezwinger nahm. Nach Einholung der Gäste vom Bahnhof fanden geschäftliche Angelegenheiten durch den Ausschuß des Verbandes im „Goldenen Löwen" ihre Erledigung. Um die Mittagszeit führten die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr an dem leerstehenden alten Gymnasial-Gebäude unter Leitung ihres Hauptmanns Hrn. Domke Uebungen aus, die den Beifall der anwesenden Gäste erhielten. An dem darauf folgenden Diner nahmen ca. 120 Personen Theil. Toaste wurden ausgebracht auf den Landesvater, die Stadt Graudenz, die Feuerwehrmänner ꝛc. Die Delegirten, die gegen 6 Uhr zusammmentraten, erledigten eine reiche Tagesordnung. Aus der Statistik des Verbandes ist zu erwähnen, daß derselbe zur Zeit in seinen 10 Feuerwehren 621 Mitglieder stark ist und diese über 63 Spritzen verfügen. Der Abend wurde im festlich decorirten Garten des „Goldenen Löwen" gemüthlich verbracht. Als Ort des nächstjährigen Feuerwehrtages wurde Kulm bestimmt.

Schlochau, 12. Mai. Unachtsamkeit beim Schießen hat über eine Familie in dem zu Schlochau gehörigen Dorfe Buschwinkel großes Unglück gebracht. Der Förster N. daselbst wollte vorgestern seine Fertigkeit im Schießen zeigen und schoß mit einem Terzerol nach einem Blatt Papier, das an einem Baum festgemacht worden war. Da das Papier aber in dem Winde hin- und herflatterte, so lief der Eigenthümer F. hinzu, um dasselbe mehr zu befestigen. Kaum aber hatte er sich dem Baum genähert, als der Schuß losging und ihm die Brust von der Kugel durchbohrt wurde. Die Kugel ist in die Lunge eingedrungen und der Zustand des F. gilt als ein hoffnungsloser.

Tuchel, 16. Mai. Bei dem bereits gemeldeten großen Brande im Dorfe Rosochatka, durch welchen 15 Wohnhäuser und zahlreiche Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt wurden, sollen ungefähr 100 Personen obdachlos geworden sein. Die Noth unter den Abgebrannten, welche schon im letzten Sommer durch eine schlechte Ernte heimgesucht wurden, soll nach der Mittheilung des Ortsgeistlichen in polnischen Blättern eine recht große sein.

Königsberg, 16. Mai. Das Corps Baltia an der hiesigen Universität begann gestern Abend die Feier seines 30jährigen Stiftungsfestes. Die eigentliche

Festversammlung mit anschließendem Souper und Commers in der deutschen Ressource findet morgen Nachmittag statt. (K. H. Z.)

* Vor einigen Tagen wurde in Hirschberg bei Wartenburg in Ostpreußen eine Falschmünzerbande entdeckt und aufgehoben. Drei Personen sind verhaftet.

* Der Amtsrichter Dr. Eichholz in Bischofsburg ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Heilsberg zugelassen.

Gumbinnen, 15. Mai. Gestern Mittags ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein sechsjähriger Knabe fiel vom Ufer aus in den Pissafluß. Der 23jährige Bauaufseher Nippa, welcher in der Nähe beschäftigt war, sprang, nur den Rock abwerfend, sofort dem Knaben nach. Es gelang ihm auch, denselben über das Wasser zu bringen, so daß er gerettet werden konnte. Der Retter selbst büßte aber die menschenfreundliche That mit dem Leben. Er ging in demselben Augenblicke, als man den Knaben ergriff, unter und kam nicht mehr lebend zum Vorschein.

Insterburg, 16. Mai. In Georgenburgkehlen hat vor einigen Tagen der Besitzer Herr Wartat beim Kiesgraben ein Rittergrab aufgedeckt, in welchem Theile der Rüstung, des Panzers, Sporen und auch eine Trense gefunden wurden. Gut erhalten war nur noch der eiserne Helm, welchen Herr Wartat der Alterthumsgesellschaft übergeben hat. (J. Z.)

Ragnit, 15. Mai. Von den zuständigen Ministern ist das Bedürfniß eines im Norden der Provinz Ostpreußen zu errichtenden Schullehrer-Seminars anerkannt, und zwar ist die hiesige Stadt als Sitz desselben in Aussicht genommen worden. Wie verlautet, sollen Ende dieses Monats Commissarien der Staatsregierung hier eintreffen, um mit den Betheiligten in der Sache zu verhandeln. (Pr.-L. Ztg.)

Vermischtes.

Berlin, 16. Mai. Der Abbruch der Spittelkirche hat heute Vormittag seinen Anfang genommen. Erst beim Abbruch zeigt sich, wie baufällig die Kirche ist. Die des Putzes entkleideten Holzsäulen sind vollständig verfault, die Decke der Sakristei drohte mit Einsturz.

— Das große Werner'sche Congreßbild wird augenblicklich, bevor es seine Reise nach London und Wien antritt, photographisch vervielfältigt.

* Die Münchener Hoftheater-Intendanz beabsichtigt am 1., 3., 5., 7., 10. und 12. September d. J. R. Wagner's „Rienzi", „Der fliegende Holländer", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Tristan und Isolde" und „Die Meistersinger von Nürnberg" zur Aufführung zu bringen. Am 15., 17., 19., 21., 24. und 26. September findet die Wiederholung der Werke statt. Im künftigen Jahre gelangt am 27., 28., 29. und 31. Mai Wagner's „Ring der Nibelungen" zur Aufführung und wird am 5., 6., 7. und 9. Juni wiederholt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag lehnte in heutiger Sitzung die Brausteuer ab; dafür stimmten nur die Conservativen.

Berlin, 17. Mai. Wie in Reichstagskreisen verlautet, wollten die Freiconservativen einen Antrag auf Einführung fünfjähriger Legislaturperioden einbringen.

Würtemberg soll im nächsten Reichstag, wenn die Wahlen dafür günstig ausfallen, die Initiative zur Einbringung eines Antrages auf Einführung des Tabakmonopols überlassen werden. Der Minister Mittnacht soll hier mit dem elsässischen Unterstaatssecretär Mayer Besprechungen über die Ausarbeitung eines hierauf bezüglichen Entwurfs gehabt haben.

Petersburg, 17. Mai. Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge sind außer dem Marineoffizier Suchanoff, welcher, wie bereits gemeldet, bei Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße betheiligt ist, in Kronstadt noch zwei Marine-Lieutenants wegen Entwendung mehrerer Minen aus der Kronstädter Minenwerkstatt verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. Mai.

	Crs.	v.16.		Crs.	v. 16.
Weizen, gelb			Ung.6% Goldrente	102,40	102,50
Mai	223,00	222,00			
Mai-Juni	217,00	216,00	II.Orient-Anl	59,00	59,20
Roggen			1877er Russen	94,50	94,90
Mai	207,00	208,70	1880er „	75,60	75,90
Sept.-Okt.	175,75	174,20	Berg.-Märk. St-Act.	116,20	116,40
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	97,90	98,40
Mai	23,80	23,80	Lombarden	206,00	206,50
Rüböl			Franzosen	585,00	582,50
Mai-Juni	52,40	52,30	GalizierSt.-A	130,50	131,70
Sept.-Oct.	54,30	53,90	Rum.6%St.-A	103,40	102,20
Spiritus loco	55,60	55,80	Cred.-Actien	617,50	619,50
Mai-Juni	56,30	56,50	Disc.-Comm.	214,5	217,00
			Deutsche Bk.	160,50	162,90
4% Consols	102,30	102,40	Laurahütte-Actien	109,90	108,80
3½% westpr. Pfandbr.	92,70	92,75	Oestr. Noten	174,15	174,10
4% westpr.			Russ. Noten	206,60	207,25
Pfandbr.	100,80	100,80	Kurz Warsch.	206,20	207,20
4½% westpr			Kurz London	20,47	20,465
Pfandbr.	102,70	102,70	Lang London	20,36	20,36

Fondsbörse: Schluss besser.

Wien, 16. Mai (Schluß-Course.) Papierrente 77,77½, Silberrente 78,20, Oesterreich. Goldrente 96,70, Ungar. Goldrente 117,70, 1854er Loose 123,00, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 176,50, Creditloose 179,50, Ungarische Prämienloose 119,50, Credit-Actien 355,70, Franzosen 335,00, Lombarden 118,75, Galizier 302,50, Kaschau-Oderb. 149,00, Pardubitzer 154,00, Nordwestb. 204,20, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern. 178,50, Nordb. 2400,00, Kronprinz-Rudolf 165,00, Franz-Josef 189,00, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Unionbank 139,00, Anglo-Austr. 152,00, Wiener Bankverein 136,80, Ungar. Creditact. 356,75, Deutsche Plätze 57,35, Londoner Wechsel 117,65, Pariser Wechsel 46,60, Amsterdam do. 97,50, Napoleons 9,32, Dukaten 5,55, Silbercoup. 100, Marknoten 57,35, Russ. Banknoten 1,19⅛, böhm. Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 241,75, ungarische Papierrente 93,45.

Amsterdam, 16. Mai. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per November 289. — Roggen loco niedriger, auf Termine unveränd., per Mai 249, per Oktober 208. — Raps loco —, per Herbst 341 Fl. — Rüböl loco 30¾, per Herbst 31½.

Antwerpen, 16. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per Juni 19½ Br., per September 20¾ Br., per September-Dezember 21 bez., 21¼ Br. Fest.

Antwerpen, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen steigend. Hafer still. Gerste fest.

Paris, 16. Mai. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 28,40, per Juni 28,40, per Juli-August 28,00, per September-Dezember 27,10. — Roggen ruhig, per Mai 23,25, per September-Dezember 20,00. — Mehl ruhig, per Mai 63,25, per Juni 62,60, per Juli-August 61,60, per September-Dezbr., 9 Marques, 58,90. Rüböl fest, per Mai 73,25, per Juni 73,75, per Juli-August 74,25, per September-Dezember 75,25. — Spiritus fest, per Mai 62,50, per Juni 62,25, per Juli-August 62,00, per Septbr.-Dezbr. 59,50. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 16. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner ⅛ d. höher. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5 27/32, Juli-August-Lieferung 5 31/32 d.

London, 16. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. bis zum 13. Mai: Engl. Weizen 4610, fremder 30 198, engl. Gerste 292, fremde 4856, engl. Malzgerste 15 027, fremde —, engl. Hafer 505, fremder 61 210 Qrts. Engl. Mehl 18 766, fremdes 23 110 Sack und 1261 Faß.

London, 16. Mai. Consols 102 3/16. Preußische 4% Consols 102. 4% bairische Anleihe 101¼. 5% Ital. Rente 90⅓. Lombarden 10¼. 3% Lombarden alte 11¼. 3% Lombarden neue 11⅛. 5% Russen de 1871 89½. 5% Russen de 1872 89. 5% Russen de 1873 92⅝. 5% Türken de 1865 16⅛. 5% fundirte Amerikaner 105¾. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 102⅞. Oesterr. Goldrente 82¾. Spanier 23⅝. 6% unif. Aegypter 76⅞. Silber —. Platzdiscont 1⅞ pCt.

Glasgow, 16. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 9 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Mai.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—235 M. Br.	
hochbunt	125—129℔	210—220 M. Br.	194—204 M. bez
hellbunt	117—128℔	185—220 M. Br.	
bunt	117—126℔	175—205 M. Br.	
roth	117—128℔	190—205 M. Br.	
ordinair	104—129℔	155—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai 205 M. Gd., per Juni-Juli 201 M. bez., per Juli-August 201 M. Br., 200 M. Gd., per Septbr.-Oktober 195 M. bez. und Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔ grobkörnig per 120℔ 200 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M., unterpoln. 190 M., transit 190 M.

Auf Lieferung per Mai transit 190 M. Br., per Mai-Juni inländ. 200 M. Br., per Juni-Juli inländ. 200 M. bez.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. transit 240 M. bez., 239 M. Gd.

Spiritus loco per 10 000 pCt. Liter 54,50 M. bez.

Frachten vom 11.—17. Mai.

Amsterdam 12s per Load halbrunde und flache Sleeper. Bandholm 30 ₰ per Stück fichtene Sleeper. Für Dampfer von Danzig nach London 7s 6d per Load fichtene Sleeper. Kopenhagen 15 M., Lübeck 15—18 M. per 5000 ℔ Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 8 Tage, 169,70 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 92,50 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,10 Br., 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 102,95 Br., — gem. 5 pCt. Danz. Schiffahrts-Actien-Gesellschaft incl. Zinsen — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — Br. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 98,65 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Mai 1881.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und weniger warm. — Wind: West.

Weizen loco blieb auch heute ohne Kauflust und nur 150 Tonnen sind zum Theil an die Consumtion mühsam verkauft worden. Es ist bezahlt für inländischen hell aber krank 119/120, 121℔ 190, 194 M., hochbunt 121/2℔ 204 M., polnischer zum Transit hellbunt 125℔ 198 M. per Tonne. Termine etwas fester. Transit Mai 205 M. Gd., Juni-Juli 201 M. bez., Juli-August 201 M. Br., Sept.-Oktober 195 M. bez. Regulirungspreis 205 M. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco fest bei geringem Angebot. Gekauft ist inländischer 112℔ krank und mit Geruch zu 188 M., polnischer zum Transit 121℔ 191 M. per Tonne. Termine Mai Transit 190 M. Br., Mai-Juni inländischer 200 M. Br., Juni-Juli inländischer 200 M. bezahlt. Regulirungspreis 200 M. Transit unterpoln. 190 M., Transit 190 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Winterrübsen Termine Septbr.-Oktbr. Transit 240 M. bez. — Spiritus loco 54,50 M. bez. und Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124/5℔ 202,25 M. bez., rother 125℔ 203,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 192,50 M. bez., russ. ab Bahn 112℔ 178,75, 115℔ u. 117/8℔ 180, 121/2℔ 186,25 M. bez., a. d. Wasser 100℔ 170, 102℔ u. 104℔ Ger. 165, 110℔ 180, 115℔ 185, 117℔ 185, 185,50 M. bez., per Mai 198 M. Br., 196 M. Gd., per Frühjahr 198 M. Br., 196 M. Gd., per Mai-Juni 196½ M. Br., 194 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 140 M. bez., kleine russ. 117,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo russ. 128, 129, 130, 132, 133, 135, 140 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 155,50, 168,75 M. bez., russ. 140, 142,25, 144,50, 150, 155,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 148,75, 151, 152,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 128,75, 133,25, 137,50 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel russ. 174,25 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 56¼ M. bez., per Frühjahr 56½ M. Br., 56¼ M. Gd., per Mai-Juni 56¼ M. bez., per Juni 57 M. Br., 56½ M. Gd., per Juli 57½ Br., 57¼ M. Gd., per August 58 M. bez., per Septbr. 58¾ M. Br., 58¼ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 16. Mai. Weizen per Frühjahr 218,50, per Mai-Juni 217,00, per Herbst 206,00. Roggen per Frühjahr 206,00, per Mai-Juni 200,00, per Herbst 171,00. — Rübsen per Herbst 257,00. — Rüböl 100 Kilogr. per Frühjahr 53,00, per Septbr.-Octbr. 54,50. — Spiritus loco 54,00, per Frühjahr 55,00, per Mai-Juni 54,80, per Juni-Juli 55,40. Petroleum per Herbst 8,40.

Berlin, 16. Mai. Weizen loco 185—238 M. gefordert, fein gelber — M. ab Bahn und Boden bez., per Mai 222½—222 M. bez., per Mai-Juni 216½ bis 216 M. bez., per Juni-Juli 216½—216 M. bez., per Juli-August 214—213 M. bez., per September-Oktober 207½—207 M. bezahlt. Gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 222 M. — Roggen per 1000 Kilo loco 205—220 M. gefordert, inländ. 209—213 M. ab Bahn und Kahn bez., feiner inländischer 215—216 M. ab Bahn bez., defect inländ. — M., per Mai 209 bis 209½—208¾ M. bez., per Mai-Juni 204—204½—203¾ M. bez., per Juni-Juli 195—195½—194¾ M. bez., per Juli-August 183—184—183¼ M. bez., per Sept.-Okt. 174—174½—174¼ M. bez. Gek. 16 000 Ctr. Kündigungspr. 209 M. — Hafer per 1000 Kilo loco 160—182 M. gef., ost- u. westpreußischer 167—169 M., russischer 160—168 M., pommerscher und mecklenburgischer 170—173 M. ab Bahn bez., per Mai 158½—158 M. bez., per Mai-Juni 156½—156 M. bez., per Juni-Juli 154½ M. bez., per Juli-August 152—151 M. bez., per Sept.-Oktbr. 146 M. bez. — Gerste loco 145—200 M. per 1000 Kilo. — Mais loco 130 bis 139 M. gefordert. Amerikanischer 137 M. ab Kahn bez., per Mai 127½ M., per Mai-Juni 127½ M. bez., per Juni-Juli 128½ M. Br., per Juli-August 128½ M. Br., per September-Oktober 129 M. Brief. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M., Kochwaare 188—215 M. — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 M., No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M., per Mai 27,80—90 M. bez., per Mai-Juni 27,50 M. bez., per Juni-Juli 27,15—10 M. bez., per Juli-August 26,10—26,05 M. bez., per September-Octbr. 24,75 M. bez. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 59 M. — Petroleum per 100 Kilo loco — M. bez., per Mai 23,8 M., per September-Oktober 25 M., per Oktober-Nov. 25,4—3 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 55,8 M. bez., per Mai 56,3—5 M. bez., per Mai-Juni 56,3—5 M. bez., per Juni-Juli 56,5—8 M. bez., per Juli-August 57—57,6 M. bez., per August-September 57,4—9 M. bez., per Sept.-Oktober 56,1 bis 5 M. bezahlt. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 56,4 M.

Breslau, 16. Mai. Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—36—40—46 M., weißer unverändert, per 50 Kilogr. 35,00—45—53 bis 60 M., hochfeiner über Notiz bezahlt.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Mai. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Marktbericht. — Auftrieb: 2811 Rinder, 5280 Schweine, 1316 Kälber, 12 230 Hammel. — Der Markt verlief im Ganzen schleppend und schloß matt, obwohl vom vorigen Markt kein Ueberstand verblieben und der Vorrath der Fleischer geräumt war. Der Auftrieb erwies sich im Allgemeinen zu groß für den Begehr; die große Auswahl machte das Zögern der Käufer erklärlich, welche nunmehr nur zu gedrückten Preisen zu acquiriren suchten. — Rinder: Ia. 53 bis 56, IIa. 47 bis 50, IIIa 40—44, IVa. 30—37 M. per 100 ℔ Schlachtgewicht. Es bleibt ein nicht geringer Ueberstand. — Schweine, für die wärmere Jahreszeit in zu großer Anzahl zugetrieben, erreichten nur mit Mühe die vorwöchentlichen Preise: Beste Mecklenburger 55—56, beste Landschweine 53—54, geringere 50—52, Russen 47—51 M. per 100 ℔ lebend mit 20 pCt. Tara, ausnahmsweise bei besten Mecklenburger und Pommern auch mit 40 ℔ Tara per Stück. Bakonyer, die wenig vertreten waren, 55 bis 57 M. per 100 ℔ lebend mit 40—45 ℔ Tara per Stück. Auch an Schweinen bleibt Ueberstand. — Kälber hielten trotz zögernden Verkaufs ziemlich vorwöchentlichen Preis: 50—56 ₰ per 1 ℔ Schlachtgewicht für beste, 40 bis 45 für geringere Waare. — Hammel. Sehr matter Handel, zumal Exporteure für Paris des neuen erhöhten Eingangszolls von 2 Fcs. per Stück wegen geringere Gebote machten. Der Markt wurde lange nicht geräumt. Beste Lämmer wurden mit 48—52, gute Hammel mit 45—50, geringere mit 40—44 ₰ per 1 ℔ Schlachtgewicht bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Mai. — Wind: S.

Angekommen: Artushof (SD.), Albrecht, Sunderland; Windermere (SD.), Rowlands, Shields; Kohlen. — Afrika (SD.), Karstedt, Stockholm, leer. — Ben Macdut (SD.), Reid, Shields, Kohlen.

Gesegelt: S. A. Sadler (SD.), Cavaill, Riga, leer. — Landskrona (SD.), Olsson, Ostende, Holz. — Argyle (SD.) Shetliff, London, Güter. — Ernst, Schobl, Stettin; Kate, Tulloch, Boneß; Holz.

17. Mai. Wind: W.

Angekommen: Grietje, de Haan, Kopenhagen, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 16. Mai. — Wasserstand: 3 Fuß 7 Zoll.

Wind: O. — Wetter: schön, klar, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gliese, Storrer u. Scott, Pflastersteine. — Dronszkowski jun., Bräutigam, Wieler, Roheisen. — Klose, Storrer u. Scott, Pflastersteine. — Dronszkowski sen., Bräutigam, Wieler, Ick, Roh- und Bruchеisen. — Peters, Ick, Roheisen. — Kujak, Ick, Chamottsteine, Cement. — Köhna, Bräutigam, Wieler, Brucheisen. — Adam, Storrer u. Scott, Pflastersteine. — H. Adam, Storrer u. Scott, Pflastersteine. — B. Dronszkowski, Bräutigam, Wieler, Roheisen. — Rapsch, Berg, Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Plock: Wulsch, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Krzyszanowski, Rothenberg, Schlemmkreide, Cement, Harz, Steinkohlentheer, Wagenfett.

Von Przylubien nach Thorn: Romanowski, Dampfziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Arendt, Droßkowski, Bobrownik, Dirschau, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Kosarkiewicz, Droßkowski, Bobrownik, Dirschau, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Zielmann, Szattan, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 102 550 Kilogr. Weizen.

Frede, Glaß, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.

Riedel, Rosenblum, Kaszewitz, Danzig, 1 Kahn, 51 091 Kilogr. Weizen, 34 014 Kilogr. Roggen.

Beyer, Szattan, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 79 050 Kilogr. Weizen.

Cynamon, Donn, Kunte, Thorn, 4 Tr., 1594 St. Rundkiefern.

Cynamon, Donn, Kunte, Thorn, 3 Tr., 92 St. Rundbirken, 27 St. Plançons, 1017 St. Rundkiefern, 1052 St. Mauerlatten, 41 St. Balken.

Kirschbaum, Butterweich, Ulanow, Danzig, 4 Tr., 48 St. Plançons u. Stäbe, 1025 St. tann. u. kieferne Mauerlatten, 11 991 St. gesägte eich. Schwellen, 3864 St. gesägte belgische Schwellen.

Kirschbaum, Butterweich, Sieniawa, Thorn, 2 Tr., 926 St. Rundtannen.

Kray, Woldenberg, Plock, Berlin, 1 Kahn, 81 855 Kilogr. Roggen.

Zinke, Wolffsohn, Plock, Berlin, 1 Kahn, 97 978 Kilogr. Roggen.

Wittstock, Goldmann, Plock, Berlin, 1 Kahn, 77 563 Kilogr. Roggen.

Zeidler, Schulz, Dubrin, Bromberg, 5 Tr., 2780 St. Rundkiefern, 7 St. Mauerlatten, 9 St. kief. Eisenbahnschwellen.

Markowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 51 845 Kilogr. Erbsen.

Wessolowski, Askanas, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Weizen.

Wochartz, Beckermann, Starszewitz, Thorn, 3 Kähne, 24 309 Kilogr. Weizen, 274 392 Kilogr. Roggen.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 14. Mai. Die norwegische Bark „Asow" von Neworleans mit Baumwolle nach Riga, ist gestern bei Anholt gestrandet, jedoch mit Assistenz von Fischern wieder abgebracht.

Plymouth, 16. Mai. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Herder" ist hier eingetroffen.

Gravesend, 14. Mai. Das Schiff „Busy Bee" war gestern Nachmittag in Collision mit dem Schiff „Chapmann", nach Danzig. Beide Schiffe haben Schaden erlitten.

Newyork, 14. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 15. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	744	SO	6	Regen	10	
Aberdeen	753	SO	2	bedeckt	8	
Christiansund	755	S	2	bedeckt	8	
Kopenhagen	759	W	2	heiter	9	
Stockholm	754	W	2	bedeckt	10	
Haparanda	750	NO	2	bedeckt	3	
Petersburg	754	SW	2	halb bed.	9	
Moskau	763	S	1	wolkenlos	12	
Cork, Queenstown	750	WSW	7	halb bed.	10	
Brest	761	WSW	3	bedeckt	12	¹)
Helder	758	SSW	2	bedeckt	11	
Sylt	759	SSW	1	bedeckt	11	
Hamburg	760	W	1	heiter	12	²)
Swinemünde	760	NNW	1	wolkig	12	
Neufahrwasser	759	SW	2	heiter	19	
Memel	758	SSW	4	wolkig	11	
Paris	762	S	1	wolkenlos	11	
Münster	760	SSW	1	bedeckt	11	
Karlsruhe	762	SW	3	heiter	14	
Wiesbaden	763	SSO	1	heiter	12	
München	764	W	1	wolkenlos	11	
Leipzig	761	SW	1	wolkig	14	
Berlin	760	S	1	halb bed.	14	
Wien	760	WNW	3	wolkenlos	12	
Breslau	761	NW	2	wolkenlos	14	
Ile d'Aix	762	SO	3	wolkenlos	13	
Nizza	762	N	1	Dunst	15	
Triest	762	still		heiter	16	

¹) Seegang mässig. ²) Seegang leicht. ³) Nachmittags Moorrauch.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 16. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung, obgleich die fremden Börsenplätze verhältnissmässig günstige Notirungen gesandt hatten. Es machte sich hier gleich Anfangs Neigung zu Realisationen geltend und weiterhin trat das Angebot auf speculativem Gebiet theilweise dringend hervor, so dass die Course durchschnittlich Reductionen erfahren. Das Geschäft gewann zwar im Allgemeinen nicht so bedeutende Dimensionen als in der Vorwoche, blieb aber doch für Ultimowerthe recht belebt. Im Verlaufe des Verkehrs machten sich mehrere Schwankungen geltend, der Schluss aber erschien aufs Neue abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, zumeist etwas abgeschwächt waren. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist behauptet und ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 3⅜ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische und Ungarische Credit-Actien ziemlich lebhaft zu niedrigerer Notiz um; auch Wiener Bankverein war matter, Franzosen fester und ziemlich lebhaft. Von den fremden Fonds erschienen Oesterreichisch-Ungarische Renten ziemlich fest bei ruhigem Verkehr; die neue 4proc. Ungarische Goldrente wurde zu 81 Proc. gehandelt; Russische Anleihen und Russische Noten waren matt und wenig lebhaft. Deutsche und Preussische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung mässig lebhaft; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren gut behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest, 4½proc. lebhaft und theilweise etwas besser. Der lokale Speculations-Markt war gleichfalls matter; Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank gingen zu etwas niedrigerer Tendenz lebhaft um; auch Montanwerthe waren schwächer, besonders Laurahütte und Dortmunder Union, Stamm-Prioritäten. Andere Bank-Actien und Industrie-Papiere waren wenig verändert und ruhiger. Der Eisenbahn-Actienmarkt war wenig fest bei ruhigem Geschäft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,80
Consolidirte Anleihe	4½	105,75
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,10
Staats-Schuldscheine	3½	98,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	103,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,75
do. do.	4	100,70
do. do.	4½	100,00
Pommersche Pfandb.	3½	93,00
do. do.	4	100,90
do. do.	4½	101,00
Posensche neue do.	4	100,75
Westpreuss. Pfandb.	3½	92,25
do. do.	4	100,80
do. do.	4	100,80
do. II. S.	4½	102,70
do. do. II.	4	100,80
do. do. II. Se.	4½	102,70
Pomm. Rentenbriefe	4	100,90
Posensche do.	4	100,60
Preussische do.	4	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	84,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	84,30
do. Silber-Rente	4½	68,10
Ungar. Eisenbahn-A.	5	96,90
do. Goldrente	6	102,50
Russ.-Engl. Anl. 18..	5	89,50
do. do. Anl. 18..	3	—
do. do. Anl. 18..	5	90,25
do. do. von 18..	5	91,00
do. do. von 18..	5	91,00
do. do. von 18..	5	91,00
do. do. von 18..	5	92,25
do. Cons. Obl. 18..	4½	82,90
do. 5% do. 18..	5	94,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,20
do. III. Orient-Anl.	5	60,00
Russ. Stiegl. 5. A.	5	61,40
do. Stiegl. 6. An.	5	85,50
Russ.-Pol. Schatz-O.	4	83,50
Pol. Liquidat.-Pfe.	4	56,40
Amerik. 6% pr. 18..	6	101,10
do. do. Anlei.	5	101,50
Newyork. Stadt-A.	7	122,80
do. Gold-A.	6	125,80
Italienische Rente	5	90,60
do. Tabaks-Ob.	6	102,25
Rumänische Anleihe	8	111,25
do.	6	102,25
Türk. Anleihe v. 18..		17,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,20
II. u. IV. Em.	5	106,60
III., V., VI. Em.	5	100,40
II. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	112,50
do. do. v. 1876	5	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,75
do. do.	4	97,00
do. do.	5	107,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,25
do. do.	4½	103,00
Poln. landschaftl.	5	64,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84,90
Russ. Central- do.	5	78,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,85
Braunschw. Pr.-Anl.	—	100,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	124,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,25
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	350,00
do. Loose v. 1860	5	28,50
do. Loose v. 1864	—	333,00
Oldenburger Loose	3	152,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	156,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 18 4	5	144,30
do. do. von 1866	5	141,60
Ungar. Loose	—	236,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

	Div. 1880	
Aachen-Mastrich	44,50	
Bergisch-Märkische	116,40	5⅙
Berlin-Anhalt	120,60	6
Berlin-Dresden	21,90	
Berlin-Görlitz	14,60	
do. St.-Pr.	85,25	3⅓
Berlin-Hamburg	258,50	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,00	4¾
Breslau-Schw.-Fb.	105,10	4¾
Köln-Minden	152,10	6
Halle-Sorau-Gube	24,75	
do. St.-Pr.	100,70	
Märkisch-Posen	22,30	
do. St.-Pr.	105,10	5
Magdeburg-Halbe.	152,75	6
B.	90,50	3½
C.	126,25	5
Mainz-Ludwigsh.	96,25	4
Marienbg.-Mlawka St-P	98,40	5
Nordhausen-Erfurt	19,50	
do. St.-Pr.	97,75	
Oberschles. A. an	211,75	1 ⁴/₃
Lit. B.	187,00	10⁴/₅
Ostpreuss. Südbah.	42,75	
do. St.-Pr.	83,40	2
Rechte Oderuferb.	148,40	7 11/12
do. St.-Pr	147,2	7 11/12
Rheinische	163,50	6½
Rhein-Nahe	17,30	
Saal-Bahn	67,90	
Stargard-Posen	103,0	

Thüringer	181,00	9½
Tilsit-Insterburg	20,75	
do. St.-Pr.	—	8 1/16
Weimar-Gera gar.	51,90	4½
do. St.-Pr.	37,70	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	131,70	7,
Gotthardbahn	63,60	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,60	
Lüttich-Limburg	15,90	
Oester.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	354,50	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	66,60	
Rumänier	61,10	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	134,20	
Schweiz. Unionb.	45,25	
do. Westb.	36,75	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	297,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,00
†Kaschau-Oderberg	5	83,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	385,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	89,50
do. do. Elbthal	5	89,00
Rum. Schuldversch.	6	102,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	283,30
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,60
†Ungar. Ostbahn	5	97,25
Brest-Grajewo	5	91,50
†Charkow-Asow rtl.	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	94,70
†Kursk-Kiew	5	98,80
†Mosko-Rjäsan	5	102,60
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Koslow	5	99,40
†Warschau-Teresp.	5	96,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	183,00	9 5/12
Berliner Handelsges.	118,90	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	80,00	4½
Bremer Bank	106,10	4 5/12
Bresl. Discontobank	102,00	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,10	5½
Darmst. Bank	162,50	9½
Deutsche Genoss. B.	125,00	7⅕
Deutsche Bank	162,90	10
Deutsch. Eff. u. W.	137,20	12
Deutsche Reichs-Bk.	150,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5½
Disconto-Command.	217,00	10
GothaerGrunder.-Bk.	97,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	137,00	7
Hannöversche Bank	106,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	106,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅔
Meininger Creditbank	100,25	5
Norddeutsche Bank	173,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	63,00	
Posener Prov.-Bk.	120,75	7½
Preuss. Boden-Credit	109,00	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	126,50	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,60	
Schles. Bankverein	110,75	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	136,25	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	1 800	
Bauverein Passage	29,90	
Deutsche Baugesellsch.	66,40	
do. Eisenb.-B.-Ges.	4,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	82,75	4
Gr. Berl. Pferdebahn	208,00	
Berl. Pappen-Fabrik	70,50	
Wöhlert, Maschinenf.	24,00	
Wilhelmshütte	33,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	39,25	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	11,75	—
Königs- u. Laurahütte	103,80	—
Stollberg, Zink	25,90	—
do. St.-Pr.	88,00	—
Victoria-Hütte	9,40	—

Wechsel-Cours v. 16. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,70
do.	2 Mon.	3	168,85
London	8 Tg.	2½	20,465
do.	3 Mon.	2½	20,365
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	4½	81, 5
do.	2 Mon.	4½	80,80
Wien	8 Tg.	4	173,15
do.	2 Mon.	4	172,20
Petersburg	3 Wch.	6	206,10
do.	3 Mon.	6	20 ,5
Warschau	8 Tg.	6	207,20

Sorten

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	1395,75
Dollar	4,275
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	174,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,25

Meteorologische Depesche vom 16. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	754	N	7	wolkig	9	
Aberdeen	742	N	8	Regen	8	¹)
Christiansund	747	O	3	bedeckt	6	
Kopenhagen	751	S	4	bedeckt	12	
Stockholm	756	S	4	Regen	9	
Haparanda	759	SO	2	bedeckt	3	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	S	1	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	757	NNW	7	wolkig	11	²)
Brest	760	NW	4	bedeckt	11	³)
Helder	747	SSW	4	halb bed.	11	
Sylt	748	SSW	3	bedeckt	11	⁴)
Hamburg	750	SSW	5	wolkig	18	⁵)
Swinemünde	754	SSO	3	Dunst	18	⁶)
Neufahrwasser	758	SSO	3	heiter	15	
Memel	759	SO	3	halb bed.	13	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	751	SW	4	bedeckt	15	
Karlsruhe	756	SW	2	wolkenlos	16	⁷)
Wiesbaden	756	SW	1	heiter	13	
München	759	SW	3	wolkenlos	15	
Leipzig	754	SSO	4	wolkig	19	
Berlin	754	S	1	heiter	17	
Wien	759	still		wolkenlos	13	
Breslau	758	SO	2	wolkenlos	16	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	still		wolkig	20	

¹) Seegang mässig. ²) Seegang leicht. ³) Grobe See. ⁴) Leichter Regen. ⁵) Gegen Abend Moorrauch. ⁶) Nachts Thau. ⁷) Dunst.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 17. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlecht 9 = äusserst hoch.
Memel	754,0	WNW	3	Regen	10	4
Neufahrwasser	755,5	WNW	3	wolkig	16	—
Swinemünde	756,4	WSW	6	wolkig	12	2
Kiel	758,3	WNW	6	bedeckt	7	—
Skagen	748,6	WNW	9	heiter	7	9
Kopenhagen	753,8	NW	4	Regen	8	—
BornholmHammer	753,7	SW	4	heiter	9	—
Stockholm	747,1	S	2	heiter	12	—
Riga	755,0	S	2	halbbed	16	—

Der Barometer ist über der südlichen Nordsee stark gestiegen, in Finnland stark gefallen. Ein neues starkes Fallen mit zurückdrehenden starken Winden ist über Südirland eingetreten; Minimum über Skandinavien. Auf dem Canal mässiger, an der westdeutschen Küste starker, an der ostdeutschen Küste schwacher West; bei Skagen Nordweststurm. Wetter veränderlich, mit ostwärts fortschreitender Abkühlung.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	752,3	25,0	SSO., frisch, heiter.
17	8	751,1	15,5	WNW., mässig, bezogen.
	12	755,3	18,2	WNW., mässig, bezogen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7 Uhr wurde uns ein kräftiger Sohn geboren.

Danzig, den 16. Mai 1881.

Bernhard Fuchs und Frau Therese, geb. Dissars.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden erfreut.

Danzig, den 16. Mai 1881.

Aßmann u. Frau, geb. Gerlach.

Cornelius Wiens, Trampenau,
Maria Wiens, Wotzlaff.
Verlobte. (6517

Danzig, den 16. Mai 1881.

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Hedwig**, geb. **Schwarz**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 17. Mai 1881.

Biehler, Feldwebel.

Die Geburt eines muntern Knaben zeigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Danzig, den 17. Mai 1881.

Klonower und Frau.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Nachmittag 2½ Uhr sanft mein geliebter Gatte, unser theurer Bruder und Schwager, der Rentier

Otto Rauch

im 67. Lebensjahre.

Tief gebeugt macht diese Anzeige im Namen aller Hinterbliebenen

die trauernde Gattin

Jacobine Rauch, geb. **Kosel.**

Marienburg, den 16. Mai 1881.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. Mai, Vormittags 10 Uhr statt.

Den am 14. d. Mts. durch Gehirnschlag erfolgten Tod des Hofbesitzers

Joh. Wiebe sen.

zu Ladekopp zeigen hiermit tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Fürstenwerder, den 16. Mai 1881.

Heute Mittag 12 Uhr starb mein lieber guter Gatte, unser Bruder, Vater, Schwieger- und Großvater nach zehntägigem schweren Krankenlager der Gutsbesitzer (6541

Otto Grunau

im fast vollendeten 57. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Lindenau, den 15. Mai 1881.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19 Mai cr., 5 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus statt.

Verspätet.

Allen Freunden und Bekannten meiner so früh dahingeschiedenen, unvergeßlichen Tochter, für ihre gütige Mitwirkung und Theilnahme an ihrem Begräbnisse am 8. d. Mts. unsern tiefgefühltesten Dank. (6544

Lindt und Frau.

Die Beerdigung der Fr. **E. Schwedt** findet Mittwoch den 18. Mai früh 10 Uhr vom Sterbehause Breitgasse 65 aus statt.

Das Begräbniß des verstorben. Theerhofsinspector **Hasse** findet am Donnerstag den 19. Mai Vormitt. 10 Uhr von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche aus nach dem Bartholomäi Kirchhof, halbe Allee, statt.

Die Auction in Langefuhr No. 69 findet nicht am 26., sondern am 30. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, statt. (6582

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

---

v. Kisielnicki,
Brodbänkengasse 7, II.
Zu sprechen von 12-2 Uhr.
Lehrer für
Violin- u. Klavierspiel.

Unterzeichneter, welcher einer von der Kommune Zoppot gegründ. u. von der Königlichen Regierung genehmigten 2 klass. Privat-Knabenschule vorsteht, ertheilt in den Schulstunden Vormittags und priv. Nachm. auch an Auswärtige, besonders an Gymnasial- und Realschüler, Unterricht, auch in den großen Ferien.

Zoppot, Pommerschestraße 17b.

Weiland, Cand. phil.

Dampfer-Gelegenheit

von Danzig—Neufahrwasser nach

Riga und via **Riga**

nach **Liverpool**

S. S. **„Coleridge“** hier fällig am 20. d. hat Raum für Güter.

Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Dampfer-Gelegenheit von Danzig

nach **Gothenburg**

S. S. **„Thor“** ladet hier Ende dieser Woche und hat noch Raum für Güter. (6559

Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Frischen Elb-Caviar,

großkörnig und von vorzüglichstem Geschmack empfiehlt

Carl Köhn,
Heilige Geistgasse 29.

Fetten
Räucherlachs

in ganzen Hälften und ausgeschnitten, empfiehlt billigst

Carl Köhn,
Heilige Geistgasse 29.

Von den Mode-Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle ich besonders

Reinwollene Beige, sowie seidene und halbseidene Besatz-Stoffe

in bunten und abschattirten Streifen.

Adolph Lotzin,

Confections-, Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76.

Möbel-Magazin des Tischler-Gewerks.

Wir empfehlen in größter Auswahl gediegen gearbeitete **Nußbaum-, Mahagoni-, Eschen-, Birken- und Kiefern-Möbel** jeder Art zu zeitgemäßen, billigen Preisen.

Aust, Verwalter.



Das
Schuh- u. Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser,
Jopengasse 20, 1 Tr. hoch,



empfiehlt sein großes Lager von Fußbekleidungen aller Art (nur eigenes Fabrikat) in neuesten Facons vom besten Material und gediegener Arbeit für Herren, Damen und Kinder zu zeitgemäß soliden Preisen. Alte Bestände werden bedeutend unter Kostenpreis verkauft. **Bestellungen prompt effectuirt.** (6484

Natürliche
Mineralbrunnen
Haupt-Niederlage
von
Hermann Lietzau,
Danzig, Holzmarkt 1.

Mein Lager natürlicher Mineralwässer ist mit **1881**er Füllungen völlig completirt und wird während des Sommers **direkt durch die Brunnenverwaltungen** auf schnellstem Wege stets ergänzt. **Brunnen-Salze, Pastillen, Bade-Salze, Bade-Moor, Mutterlaugen, Quellsalzseifen** u. s. w. in **unbedingt zuverlässiger Beschaffenheit** und zu den **äußersten Preisen der Concurrenz.**

Gefällige Aufträge werden unter den **coulantesten Bedingungen prompt** und **sorgfältig** ausgeführt; für Danzig frei in's Haus, nach außerhalb Emballage zum Selbstkostenpreise. Brunnen-Schriften gratis.

Neue
Ungarische 4% Goldrente.

Anmeldungen auf die

zum Course von 77⅜%

zur Subscription gelangenden

160,000,000 Gulden Ung. 4% Goldrente

nehmen wir bis

Donnerstag, den 19. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

provisionsfrei entgegen.

Ungarische 6% Goldrente kann dagegen zum Course von **102¼% ohne den Coupon per 1. Juli d. J. kostenfrei** in Zahlung gegeben werden, auch **kaufen** wir Letztere zu **102¼% franco aller Spesen** gegen Baarzahlung.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Subscription

auf 160 Mill. Ungarische 4% Goldrente.

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen wir zum Emissionscourse von 77⅜% franco aller Spesen bis **Mittwoch, den 18. d. Mts.**, entgegen. (6504

Leopold Goldstein & Co.,
Bankgeschäft.

Zur General-Versammlung

dieses Jahres werden die Mitglieder des **Westpreussischen Geschichtsvereins** auf **Mittwoch, den 25. Mai a. cr., Abends 7 Uhr,** in die Aula des städtischen Gymnasiums hiemit ergebenst eingeladen. (6446

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Antrag auf einen Zusatz zu den Statuten.
4. Vorstandswahl.
5. Wahl zweier Ehrenmitglieder.
6. Vortrag des Herrn Dr. Hoffmann: „Die Belagerung und Eroberung der Marienburg 1457“.

Danzig, den 15. Mai 1881.

Der Vorstand des Westpreussischen Geschichtsvereins.

Frauenburger Mumme	. .	15	Flaschen	3 M.
Pilsener Bier	. . . . .	15	„	3 M.
Culmbacher	. . . . .	15	„	3 M.
Berliner Weißbier	. . . .	25	„	3 M.

7020] **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten

schwarze und weiße Cravatten und Shlipse empfiehlt die (8840

Fabrikniederlage 1 Damm 8. J. Schwaan.

Woll-Auction
im Adebar-Speicher (Hopfengasse).

Mittwoch, den 25. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage

ca. 50 Centner Schmutzwolle

in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
6507) Bureau: Hundegasse No. 111.

Die **Färberei und Chemische Wäscherei** von **J. Friedländer in Berlin** legt besondere Sorgfalt darauf, Herren- und Damen-Garderobe, Sammetsachen, Gardinen &c. nach franz. chem. Reinigung wie neu schnell und billig, sowie Farbesachen in nur schöner Farbe herzustellen. Annahmestelle in **Danzig, Langgasse No. 67,** bei **F. A. Seifert.** (6227

4% Ungar. Goldrente.

Zeichnungen auf dieselbe nehmen wir bis zum 18. d. Mts., Abends 6 Uhr, zu den Subscriptions-Bedingungen franco aller Kosten entgegen.

Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Langenmarkt No. 18.

Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à M. 3. 37.
Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung 25. Mai cr. Loose à M. 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose à M. 3.
Baden-Baden-Lotterie I. Klasse Ziehung 7. Juni cr. Loose à M. 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der Verkauf der Stettiner Loose wird bald geschlossen.

Frische
Spargel,
80 Pf. pro Pfd.,
Italienische Prünellen,
räumungshalber 65 Pf.,
Astrach. Schotenkerne
empfiehlt billigst
J. G. Amort.
Langgasse No. 4.

Räucherlachs und Caviar

empfiehlt (6580

E. F. Sontowski.

Meinen geehrten Kunden bringe ich hiermit die **Conservirung der Pelzsachen** für den Sommer in Erinnerung. (6445

Ludwig Schwander,
Heiligegeistgasse 18.

Folgende Saaten halte am Lager und gebe billigst ab:

Seidefreies Rothkleesaat, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Tannen- oder Wundklee, franz. Lucerne, engl., italienisch u. deutsches Reygras, Thymothee, Seradella, Spörgel, Mais, Leinsaat, Dotter, Sommerrübsen &c.

Ferner:

Lupinen gelbe und blaue, Wicken, Erbsen, Hafer, Sommer-Roggen, Buchweizen, Gerste, Sommer-Weizen &c.

S. Reich,
1938) Hundegasse 119.

Evangelische und katholische
Gesang-Bücher

in einfachen wie eleganten sauberen und dauerhaften Einbänden empfiehlt billigst die Buchhandlung von

A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Holl. rothe
Dachpfannen
von prima Qualität offerirt billigst
Albert Fuhrmann.

Oelfarben
offerirt
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Englische
Maschinenkohlen
von bester frischer Qualität offerire billigst
Albert Fuhrmann.

Frischen
Portland-Cement
Marke „Bredow“
Stettin, offeriren billigst ab Lager
Schilka & Co.,
Comtoir: Frauengasse No. 3.

Gutes Dichtwerg
offerirt billigst
S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Zur gefälligen Beachtung!
Als Woll- und Seiden-Wäscherin

und zu allen in dieses Fach schlagenden Artikeln empfiehlt sich und sieht geneigtem Zuspruch entgegen (6167

H. Blendowska,
Fleischergasse 37, 2 Treppen.

Ein Commis

wird von sogleich oder per 1. Juni für ein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft gesucht. Gefl. Meldungen unter 6523 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Fr. Räucherheringe

sowie Kieler Sprotten à ℔ 60 ₰ tägl. zu haben Spendhausneug. 6. Daselbst werden sämmtliche Fleischsorten sowie Lachse billig und gut geräuchert.

Spargel

täglich frisch zu haben bei

Ed. Sell, Große Allee.

Weisshöfer-
Spargel

sind wie in früheren Jahren auch jetzt wieder in der Weingroßhandlung J. H. L. Brandt zu haben.

F. Braunschweig.

Prima
engl. Maschinenkohlen

ex Schiff offerirt bei billigster Preis-Notirung (6535

H. Wandel,
Hopfengasse No. 51/52. (Speicher-Insel.)

Eis! Eis!

ist billig zu haben Büttelgasse 3. Auf Verlangen zu jeder Zeit in's Haus geschickt.

Eis! Eis!

wird täglich in beliebigen Quantitäten ins Haus geliefert. Bestellungen auf monatliche Abonnements nimmt Herr **Peppel**, Langenmarkt 26, entgegen. Daselbst ist der Keller Morgens von 7 bis 9, und Nachmittags von 5—6 Uhr zum Verkauf von Eis geöffnet.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Heil. Geistgasse 27 erlaube ich mir hierdurch in Erinnerung zu bringen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 27.

---

1 oder 2 Pensionäre find. billige Aufnahme Frauengasse 23, 2 Etage.

---

2 Feigenbäume

7 Fuß hoch grade Stämme mit voller Krone, umständehalber billig zu verkauf. **Breitgasse 28,** Cigarren-Laden.

Ein in Mewe am Markt belegenes Grundstück, bestehend aus massivem Wohnhaus mit Hinter- und Stallgebäuden und Gemüsegarten, welche sich vorzugsw. zur Geschäftsanlage eignet, ist versetzungshalber zu verkaufen. Kaufpreis 13500 M. — Offerten werden unt. Chiffr. F. L. Crone an der Brahe postlagernd erbeten.

Makulatur,

klein und groß Format, zu haben Petersiliengasse 6.

Circa 10000 Fuß 3 Jahre lagernde Eichen-Bohlen, 3 und 4 Zoll sind zu verkaufen. Adress. von Käufern unter 6598 i. d. Expedition d. Zeitung erbet.

Pianinos

sind zur Miethe vorräthig Breitgasse 13.

Ein neuer Bierwagen

auf Federn ist Kassubscher Markt 21 zu verkaufen. (6602

Neun Schweine (Yorkshire-Race) zehn Monat alt und 4 einjährige Bullen verkäuflich.

Rud. Krause,
Trutenau per Gr. Zünder.

Umständehalber

ist ein seit 15 Jahren bestehendes feines

Putzgeschäft,

welches sich einer guten festen Kundschaft erfreut, in bester Geschäftsgegend belegen, von sogleich oder 1. Juli zu verkaufen. Local preiswerth für längere Zeit gesichert. Zur Uebernahme 5000 M. erforderlich.

Adressen unter 5217 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Aus einem Nachlasse stehen verschiedene mahagoni und polisander Möbel, ein Concert-Flügel, ein großer Wandspiegel mit Goldrahmen (fast Quadratform) Vorst. Graben 61 II zum Verkauf. Die Besichtigung kann Montag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr Vormittags stattfinden.

Ein tüchtiger junger Mann, mit der Buchführung u. Correspondenz, wie mit sämmtlichen Comtoirarbeiten u. dem Verkauf im Tuch- u. Herren-Confections-Geschäft vollständig vertraut, sucht in letzterer Branche oder auf dem Comtoir per sofort oder später Stellung. Prima Zeugnisse stehen zur Disposition. Gef. Offerten bitte unter 6514 i. d. Exp. dieser Zeitung niederzulegen.

Für ein größeres Geschäft wird eine (6592

Cassirerin

gesucht, welche als solche schon fungirt hat. Adressen unt. 6592 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für mein Delicateßgeschäft suche z. 1. Juli einen gewandten nüchternen

jungen Mann.

Arnold Wendt,
Konitz.

Erfahrene Ladenmädchen für jedes Geschäft passend, Landwirthinnen für größere und klein. Wirthsch., Nähterin. u. Stubenm. u. j. Mädchen, die in allen Handarb. geübt, empf. z. Stütze in der Wirthschaft **J. Dau,** Heiligegeistg. 27.

Eine selbstständige Landwirthin mit vorz. langjährig. Zeugnissen empf. sofort oder z. 1. Juni **A. Rose,** Beutlergasse 1.

Ein junger Mann,

Materialist, gegenwärtig noch i. Stellg., sucht, mit g. Zeugnissen versehen, vom 1. Juli Engagement.

Adressen unter 6545 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. Juli hier oder auswärts in einem größeren Colonialwaaren-, Destillations- oder Cigarren-Geschäft Engagement.

Gefällige Adressen erbitte unter 6338 in der Expedition dieser Zeitung.

Gegen pupillarische Sicherheit sind einige 100000 M. **Institutsgelder** bei herabgesetztem Zinsfuße auf größere ländliche Besitzungen u. Grundstücke in größeren Städten zu begeben. Näheres unter 6549 in der Expedition dieser Zeitung.

Geld

in beliebigen Posten, pupillarisch sicher, zu 1. Stellen zu begeben. Anträge sind unter Beifügung des Grundsteuerreinertrages, der Gebäudeversicherung, (Gebäude-Nutzungswerth) bis zum 20. Mai einzusenden.

A. Federau,
Danzig, Hundegasse Nr. 52.

Langgasse 41

ist die Saal-Etage, 5 Zimmer, Entree, Mädchenstube, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Jopengasse No 35.
sind 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. Jopengasse 34.

Eine Wohnung, hoch parterre, vier Zimmer, elegant decorirt, Badeeinrichtung, sowie mit allem Zubehör, Eintritt in den Garten, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Näheres Münchengasse No. 8.

H. Prochnow.

Nahe der Langgasse

ist ein freundlich möblirtes Zimmer u. Kabinet an 1—2 Herrn sofort oder zum 1. Juni zu vermiethen Beutlergasse 5.

Sommerwohnungen

in Heubude, am Walde und Landsee belegen, zu vermiethen. Zu erfragen **Specht's** Etablissement.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 38

sind 3 Stuben nebst Zubehör an Badegäste oder auch Jahresmiether zu verm.

Zoppot

Seestraße 33, ganz nahe dem Kurhause, sind noch zwei sehr geschützte, trockene, freundliche Wohnungen billig zu vermiethen.

Matzkauschegasse 10 II

ist ein fein möblirter Saal mit großem Nebenzimmer, zusammen 5 Fenster Straßenfront zu vermiethen.

Dreischweinsköpfe.

Einem geehrten Publikum erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß der Eisenbahnzug vom Ostbahnhofe nach Guteherberge Nachmittags 14 Minuten früher abfährt, also 4 Uhr 37 Minuten.

NB. **Der Buchenwald ist vollständig grün.**

A. Hannemann.

Freundschaftl. Garten.

Täglich
Garten-Concert.
Entree Sonntags 15 ₰, Wochentags 10 ₰.

Link's Garten
am Olivaerthor 8.
Mittwoch, 18. Mai 1881
grosses
Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments No. 16, unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **A. Krüger.** Entree 10 ₰. Anf. 5 Uhr.

Im Interesse des Gedeihens der neu angelegten Rasenplätze an der Lohmühle wird das geehrte Publikum, welches dieselben in Begleitung von Hunden passirt, gebeten, letztere möglichst von ihnen ferne zu halten.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins.

La Rosa — Calla! O, Lieb. spr. span., d. h. sie schweigt.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.